31. Jahrgang. Dienstag, 13. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17379. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. November.

Zweck und Art der Blokade gegen die Sklavenhändler.

Ueber die gegenwärtigen Umtriebe des Araberthums in Ostafrika und die Mittel und Wege zur Abhilfe läßt sich eine von der „Times" unterm 9. November reproducirte Mittheilung des römisch-katholischen Missionärs in Uganda, P. Lourdel, wie folgt vernehmen:

„Die große Gefahr in Uganda und in Centralafrika überhaupt droht nicht von den angeblichen Absichten der Weißen, sondern von dem gegenwärtigen Treiben der Araber. Von dem Abschaum der Küstenbevölkerung gefolgt, ziehen sie jetzt in der Richtung auf den Victoria Nyanza und besonders auf Uganda. P. Lourdel glaubt Grund zu der Ansicht zu haben, daß jene Araber sich in der That mit großen Eroberungsplänen tragen. So viel ist gewiß, daß sie alles, was in ihren Kräften steht, aufbieten, um die Weißen verhaßt zu machen und ihre Verjagung aus dem Lande zu erreichen. Nach P. Lourdel müssen die Europäer, denen es mit der Gründung von Colonien in Afrika Ernst ist, vor allen Dingen mit den Arabern und den Küstenbande gründlich aufräumen. Um Erfolg zu erzielen, muß der Küstenhandel den Arabern unmöglich gemacht, auch die Einfuhr von Gewehren und Pulver ihnen bei schwerster Strafandrohung untersagt werden. Zu diesem Schritte hätte man sich schon längst entschließen sollen. Zur Zeit wird in den Händen der Eingeborenen schon eine ungeheure Zahl von Feuerwaffen gefunden. Allein in Uganda giebt es deren viele Tausende von jedem Typus, und daraus erklärt sich auch das hochmüthige Benehmen Mwangas. Dauert dieser Handel noch ein paar Jahre, so wird für die Weißen das Reisen in Afrika unmöglich sein, außer wenn sie von einem gut disciplinirten Heere begleitet werden. Eben dieser Umstand kommt auch dem Erfolge des täglich wachsenden Sklavenhandels zu statten. Alle diese Flinten dienen zur Bewaffnung der die Sklavenjäger begleitenden Schurken, und das Unheil, welches sie bis weit jenseits des Albert-Sees über Centralafrika bringen, ist unberechenbar."

Klagen über die Einführung von Schießgewehren seitens europäischer Händler sind auch schon von anderen Seiten geführt worden, freilich ohne jeden Erfolg. Denn der Handel mit solch alten, in Europa ganz werthlos gewordenen und hier für einen Spottpreis zu erwerbenden, dort aber theuer loszuschlagenden Waffen ist natürlich höchst profitabel und ebenso wenig leicht mit dem Betonen von allgemeinen höheren Gesichtspunkten zu beseitigen, wie der Fuselhandel unserer Hamburger Colonialkönige nach Kamerun durch den Hinweis auf die ungeheure Erschwerung, die der „Erziehung" des Negers zur Cultur dadurch bereitet wird, bis heute noch keinerlei Einschränkung erfahren hat.

Hoffentlich führt die Blokade, deren Eröffnung nunmehr unmittelbar bevorsteht — das deutsch-englische Abkommen hierüber soll heute in Berlin und London veröffentlicht werden — zu dem gewollten Zwecke, dem Sklavenhandel die Lebensadern zu unterbinden.

Bei dieser Gelegenheit sei registrirt, daß selbst ein conservatives Blatt, die „Schles. Ztg.", darauf aufmerksam macht, daß der der **deutschen ostafrikanischen Gesellschaft** ertheilte Schutzbrief s. Z. lediglich für das von Herrn Peters erworbene Usagara ertheilt worden sei; derselbe sei auf die späteren Erwerbungen der Küste ebenso wenig wie auf die von ihr nur gegen eine dem Sultan von Zanzibar zugesicherte Pachtsumme übernommene Küste ausgedehnt worden. Deutschland sei also durch den Aufstand nur insoweit engagirt, als dabei einige Reichsangehörige umgekommen sind.

Das Organ, welches dies constatirt, ist, wie gesagt, kein freisinniges, sondern ein gut conservatives. Also auch hier vergißt man die Grenzen nicht, die sich das Reich einstens gegenüber den Unternehmungen der Gesellschaft gezogen. Das Blokadeunternehmen allein dürfte jedoch wohl kaum irgendwo einen ernstlichen Widerspruch erfahren. Es ist die Consequenz dessen, was bisher geschehen ist, und so lange die Reichsregierung sich von den Colonialschwärmern nicht zum Einschreiten im Innern, zur Anlage von ständigen Garnisonen in einzelnen Hafenplätzen etc. — solche Forderungen werden in den interessirten Kreisen tagtäglich laut — hinreißen läßt, so lange wäre es unrecht oder verfrüht, der ostafrikanischen Action seine Zustimmung zu versagen.

Daß das Blokadeverfahren sich nur auf die See beschränken muß und nicht zu Unternehmungen am Lande selbst führen darf, verlangt auch der „Reichsbote". Nachdem derselbe nachgewiesen, daß europäische Truppen am Lande überhaupt schon aus klimatischen Gründen nichts leisten könnten, meint derselbe:

„Es kommt hinzu, daß die Kriegsbereitschaft eines jeden Kriegsfahrzeuges durch jede Ausschiffung und Landung in erheblicher Weise geschwächt wird. Jeder Mann der Schiffsbesatzung hat seinen bestimmten Platz und seine vorgeschriebene Thätigkeit an Bord. Wenn auch die Manöverirfähigkeit des Schiffes, soweit die Maschine in Betracht kommt, nicht sonderlich gehindert wird, so leidet doch bei jeder Ausschiffung die Bedienung der Geschütze. Die Besatzungsstärken unserer Kriegsschiffe sind gerade ausreichend bemessen, dieselben manöverir- und gefechtsfähig zu erhalten. Es kann also jede Landung, namentlich wenn noch andere Eventualitäten gleichzeitig zu berücksichtigen sind, nur von vorübergehender Dauer sein; es wird deshalb im vorliegenden Falle nur von einer Wiederherstellung des deutschen Einflusses unter Mitwirkung der Flotte die Rede sein können, die **dauernde Erhaltung der betreffenden Plätze** auch in Zukunft **der zunächst Betheiligten überlassen** werden müssen. Im allgemeinen kann ein directes Eingreifen unserer Marine nur hier und da erwartet werden. Es muß deshalb die Absicht als die allein richtige bezeichnet werden, wonach man durch eine ausgedehnte Blokade indirect die Ausdehnung des arabischen Uebergewichts hindern will. Eine mit aller Energie aufrecht erhaltene Blokade wird jede Waffeneinfuhr unmöglich machen. Und vor allen Dingen kann die Flotte hierbei ihre Kräfte am besten ausnutzen, während sie durch gleichzeitige **Verwendung eines Theiles ihrer Mannschaft am Lande unfähig würde, eine Blokade dauernd durchzuführen.**"

Diese durchaus richtige Meinung wird hoffentlich auch in den Kreisen der unsere Flottenaction bestimmenden Factoren die maßgebende sein.

Ein conservatives Wahlpamphlet.

Im vorpommerschen Wahlkreise Demmin-Anklam wird am 21. November wegen der Ernennung des bisherigen Vertreters, Freiherrn v. Maltzahn-Gültz zum Reichsschatzsecretär eine Neuwahl zum Reichstage stattfinden. Die Conservativen haben ein anderes Mitglied der Familie, den conservativen Frhrn. v. Maltzahn-Vanselow aufgestellt. Seitens der Freisinnigen ist diesem Herr Oberlehrer Dr. Ruge-Steglitz entgegengestellt. Nach den in Greifenberg-Cammin gemachten Erfahrungen verläßt sich die conservative Partei nicht auf die angebliche Güte ihrer Sache, sondern sie glaubt sich gezwungen, eine weitreichende Agitation zu etabliren. Seit Freitag wird in dem Wahlkreise zu vielen Tausenden von Exemplaren ein Wahlpamphlet verbreitet, nicht ein Flugblatt, sondern eine ganze kleine Broschüre. Sie ist gedruckt und verlegt von F. Heinicke, also in dem Druck und Verlag der „Kreuzztg." und des „Reichsboten". Der Postaufgabestempel ist Berlin W. Amt 9, also ist die Aufgabe auf dem neben der „Kreuzztg." und dem „Reichsboten" gelegenen Potsdamer Bahnhofe erfolgt. In den Vordergrund werden natürlich die zum Besten der Großgrundbesitzer eingeführten „landwirthschaftlichen" Zölle gestellt. Es wird den Landleuten eingeredet, daß die ganze Landwirthschaft davon einen Nutzen habe, ja, daß sie zu Grunde gehen müsse, wenn diese Zölle nicht mehr existirten; auch der ländliche Arbeiterstand müßte darüber zu Grunde gehen; und die Fabriken, Kaufleute und Handwerker und die bei ihnen beschäftigten Arbeiter würden in Noth kommen; ferner nähme die Staatskasse durch diese Zölle viel Geld ein.

„Dieses Geld giebt das Ausland her oder die mit ausländischem Getreide handelnden Kaufleute."

Dieser große Segen der Zölle wäre, heißt es dann weiter, der conservativen Partei zu verdanken; die Freisinnigen wären dagegen gewesen. Die vielgelesenen freisinnigen Zeitungen ständen im Dienst von Geldleuten und Speculanten.

„Sie lassen die Nothlage der Landwirthschaft durch ihre freisinnige Zeitungen bestreiten oder falsche Mittel zur Abhilfe angeben ..... Freisinnige Parteiführer aber, welche die Uebelstände sehr gut kennen, scheuen sich nicht, die Livree der Geldleute und Speculanten zu tragen, und während sie die Klagen der arbeitenden Landbevölkerung, die Seufzer des fleißigen Handwerksmannes nicht hören, umtanzen sie das goldene Kalb."

Man sieht, die Conservativen speculiren nur auf die von ihnen vermuthete geistige Beschränktheit der pommerschen Wähler; und sie haben große Furcht, daß freisinnige Redner die Leute im Wahlkreise Demmin-Anklam aufklären könnten. Denn es schildert das Wahlpamphlet den freisinnigen Volksredner in den abschreckendsten Farben, indem es u. a. sagt:

„Gut bezahlt und mit einem großen Mundwerk ausgerüstet, verläßt er Berlin. Die Berliner wollen nicht mehr viel von Freisinn wissen. (!) So muß der Freisinn versuchen auf dem Lande und in kleinen Städten Geschäfte zu machen."

Dann werden alle Parteien und Berufsstände gegen die Freisinnigen zu hetzen gesucht. Die Hauptsache ist für den Verfasser immer die Aufrechterhaltung der jetzigen Zollpolitik, namentlich der „landwirthschaftlichen" Zölle. Was die Zollgesetzgebung anbetrifft, braucht man nur an die Worte zu erinnern, welche der bisherige Vertreter des Wahlkreises Anklam-Demmin, der jetzige Reichsschatzsecretär v. Maltzahn-Gültz am 6. Mai 1879 im Reichstage bei Berathung des neuen Zolltarifs aussprach. Viele Conservative hatten sich damals schon zu dem neuen Zollevangelium bekehrt. Herr v. Maltzahn leistete aber noch dem neuen Zöllner-Evangelium Widerstand und erklärte u. a.:

„Gegen Eines aber möchte ich in jedem Falle heute hier von vornherein Verwahrung einlegen..... M. H. wenn Sie die Neuordnung unseres Tarif- und Steuerwesens in's Werk gesetzt haben, dann wird, das hoffe ich mit Sicherheit, auch eine Besserung des wirthschaftlichen Zustandes eintreten. Sie wird eintreten, weil einestheils wir überhaupt, wie ich glaube, dem niedrigsten Niveau nahe gekommen sind; sie wird ferner eintreten, weil, mag die Entscheidung über alle diese Fragen ausfallen, wie sie wolle, die einfache Thatsache, daß die Fragen entschieden sind, eine Beruhigung des Landes herbeiführen wird und das Gewerbe, welches augenblicklich nicht zum geringsten Theil durch die Ungewißheit geschädigt ist, zu erneuten Anstrengungen anspornen wird. Diese Besserung wird aber eintreten, mag der Tarif, den Sie beschließen, mehr oder weniger schutzzöllnerisch, mehr oder weniger freihändlerisch sein. **Ich lege von dieser Stelle aus ausdrücklich Verwahrung dagegen ein, daß, wenn eine solche Besserung der Zustände eintreten sollte, man dann sagen wollte, es sei dies eine Folge der schutzzöllnerischen Bestimmungen dieses Tarifs gewesen.**"

Die Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse, welche der heutige Reichsschatzsecretär damals voraussagte, ist leider nicht eingetreten oder doch nur bei einigen Erwerbszweigen, und zwar auf Kosten anderer. Die Besserung in den landwirthschaftlichen Verhältnissen, welche der heutige Chef des Reichsschatzamts am 6. Mai 1879 voraussagte, ist leider **nicht** eingetreten. Gerade das Vertrauen auf die Hilfe, welche von Reichs- und Staatswegen durch die Zollgesetzgebung beschafft werden soll, verhindert wenigstens einen Theil der Landwirthschaft, sich ernstlich mit der Herbeiführung eines rationellen Betriebs zu beschäftigen. Und auch die andere Erwartung, welcher Frhr. v. Maltzahn damals Ausdruck gab, ist nicht erfüllt worden. Die Beruhigung der wirthschaftlichen Verhältnisse ist nicht eingetreten, die durch die Agitationen der Schutzzöllner hervorgerufene Ungewißheit ist nicht beseitigt worden. Fast zehn Jahre sind verflossen, seit der neue „nationale" Zolltarif vereinbart wurde; aber diese ganze Frist ist ausgefüllt durch immer neue Anläufe bald der industriellen, bald der agrarischen Schutzzöllner, das Reich zu neuen Begünstigungen ihrer Sonderinteressen zu drängen. Auf jede Erhöhung der deutschen Zölle auf die Einfuhr aus den Nachbarstaaten haben diese mit der Erhöhung ihrer Zölle auf die deutsche Ausfuhr geantwortet, und so ist ein Krieg entbrannt, der Industrie und Landwirthschaft schädigt.

Marine und Socialistengesetz im Reichstage.

Wenn auch die dieser Tage von officiöser Seite verbreiteten Angaben über die dem Reichstage zunächst vorzulegenden Arbeiten nicht ausdrücklich darauf hinwiesen, so ist doch schon seit einiger Zeit bekannt geworden, daß den Reichstag eine Erweiterung des Flottengründungsplanes beschäftigen wird, welche nicht weniger als 100 Mill. Mk. erfordern soll und deren Schwerpunkt in der Wiederaufnahme des Baues großer Panzerschiffe besteht. Zudem soll der Marineetat ja auch die Neuregelung der Organisation und die Trennung von Commando und Verwaltung zur Durchführung bringen. Daß der Militäretat erhebliche Mehrforderungen nicht enthält, beweist erfahrungsmäßig auch noch nicht, daß auf diesem Gebiete der Reichstag nicht in weiterem Umfange in Anspruch genommen werden wird. Ueberdies steht auch noch nicht fest, ob nicht in der bevorstehenden Session schon die officiös in Aussicht gestellte Revision des Socialistengesetzes an den Reichstag gelangen wird. Das Mandat desselben läuft be-

---

Die Sternschnuppen vom 13. bis 15. November.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Gerade die Erkenntniß, daß die Sternschnuppen nicht zufällig erscheinen, sondern zu bestimmten Tagen im Jahre wiederkehren, hat zu größerer Klarheit über ihre Natur geführt. Vor anderthalb Jahrzehnten war man geneigt, Sternschnuppen und Kometen als gleichbedeutende Erscheinungen aufzufassen. Der berühmte Astronom und Meteorolog Klinkerfues in Göttingen war dieser Ansicht. Ein Komet, meinte er, zeige sich uns, wenn wir mit ihm oder mit Theilen von ihm in Berührung kommen, als Sternschnuppenregen; ein Sternschnuppenschwarm gewähre uns in kosmischer Entfernung den Anblick eines Kometen. Die Veranlassung zu dieser Theorie gab der Bielasche Komet. Im Jahre 1826 von dem österreichischen Hauptmann Biela entdeckt, zeigte er eine Umlaufszeit um die Sonne von $6^3/_4$ Jahren. 1832 erschien er wirklich wieder, 1839 blieb er unsichtbar, weil er von der Sonne überstrahlt wurde, 1845 sah man ihn wirklich wieder, aber sonderbarerweise hatte er sich in zwei Hälften gespalten, die auch 1852 beobachtet wurden. 1859 war er unsichtbar aus demselben Grunde wie 1839, und 1866 war er zum Erstaunen aller Astronomen spurlos verschwunden. Als 1872 die Zeit seiner Wiederkehr gekommen war, ereignete sich plötzlich am 27. November unerwartet einer der reichsten Sternschnuppenfälle aller Zeiten; zu Tausenden flogen die Meteore über den Himmel, in sechs Stunden wurden z. B. in Turin über 30 000 gezählt, zur Zeit des intensivsten Falles aber waren sie geradezu unzählig.

Indessen genügten die festgestellten Thatsachen doch nicht, um unwiderleglich nachzuweisen, daß es der Komet war, der sich in eine Wolke von Sternschnuppen aufgelöst hätte. Zwar ist eine gewisse Verbindung zwischen Sternschnuppen und Kometen unzweifelhaft, indem nämlich gewisse Kometen die gleichen Bahnen wie die großen, jährlich wiederkehrenden Sternschnuppenschwärme ziehen. So erscheint auch im Zuge der Leoniden der erste Komet von 1866. Doch ist dadurch die selbständige Stellung der Kometen eher bewiesen als verneint. Vor allem ist man nach dem Stande des gegenwärtigen Wissens genöthigt, eine verschiedene Constitution der Materie der Kometen und Sternschnuppen anzunehmen. Jene muß man als aus glühenden Gasen bestehend ansehen, während diese aller Wahrscheinlichkeit nach aus fester Masse zusammengesetzt sind. Im allgemeinen sind sie von außerordentlicher Feinheit, können oft nur wenige Gramm schwer sein und verpuffen in Folge der großen Wärme, die sie im Fluge durch unsere Atmosphäre erhalten, fast augenblicklich. Spuren lassen sich daher kaum nachweisen, wenn nicht solche in dem mikroskopischen Eisenstaub erblickt werden sollen, welchen Nordenskjöld durch Schmelzen des Schnees auf Spitzbergen, mehr als 200 Meilen von jeder menschlichen Wohnung entfernt, erkannte.

Die Wiederkehr der großen Sternschnuppenfälle an ganz bestimmten Daten des Jahres legt die Vermuthung nahe, daß sie durch den jährlichen Lauf der Erde um die Sonne veranlaßt wird. Hierauf hat der berühmte Astronom Schiaparelli in Mailand eine neue Sternschnuppentheorie gegründet, welche die größte Wahrscheinlichkeit für sich hat. Danach dringen von Zeit zu Zeit Wolken kosmischer Masse aus dem unendlichen Weltenraum in unser Planetensystem und werden durch die anziehende Kraft der Sonne gezwungen, in gestreckten Bahnen (Ellipsen) um sie zu kreisen. Eine Folge ihres lockeren Zusammenhanges ist es, daß sie im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende sich auseinanderrecken und endlich einen ungeheuren geschlossenen Ring um die Sonne bilden. In tausenden solcher Ringe muß heute kosmische Masse um die Sonne kreisen. Von den meisten werden wir nichts gewahr. Nur wenn die Erdbahn einen Ring schneidet, erfahren wir es dadurch, daß die kosmische Masse auf diesem Punkt, von der Erde angezogen, in Gestalt von Sternschnuppen auf dieselbe niedersaust.

Die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne segelt an vielen dieser Ringe vorüber, und das genügt, daß nach einer ungefähren Berechnung täglich zehn Millionen Sternschnuppen auf die Erde fallen. Man hat die Frage aufgeworfen, ob eine so ungeheure Menge, wenn auch noch so kleiner Körper, die Masse der Erde vermehrt und durch ihren Widerstand die Bewegung derselben verlangsamt. Man hat berechnet, daß der Niederschlag kosmischen Staubes, als welchen man die fallenden Sternschnuppen ansehen kann, in 10 000 Jahren eine Schicht von kaum 1 Millimtr. Dicke um die Erde bilden könnte, und daß erst, wenn die Schicht eine Dicke von 5200 Kilometern erreicht hätte, der Widerstand so angewachsen wäre, daß die Erde in die Sonne stürzen müßte.

Wer erinnert sich angesichts solcher Zahlen nicht an den Beitrag zur Bestimmung des Begriffs der Ewigkeit, den das deutsche Volksmärchen liefert? In Pommern steht ein Berg, der ist eine Meile lang, eine Meile breit und eine Meile hoch, und er ist ganz von hartem Demant. Zu diesem Berg kommt alle hundert Jahre einmal ein Vöglein geflogen und wetzt sein Schnäblein daran. Und wenn der ganze Berg abgewetzt ist, dann ist die erste Minute der Ewigkeit vorüber.

Otto Neumann-Hofer.

Stadt-Theater.

Auf den gestrigen Abend vereinigten sich die Neubesetzung der Titelrolle des **Fidelio** durch Frau **Wahler-Willert** und ein Concert des Herrn Prof. **Scharwenka** mit Fräulein **Aline Friede.** Referent hatte sich vorgenommen, den Fidelio bis nach der großen Arie und dann die zweite Hälfte des Concerts zu hören, wurde aber durch das ungewöhnliche Interesse, welches die Fidelio-Aufführung darbot, zum Verbleiben im Theater bestimmt, und glaubte von dem Besuch des Concerts um so eher absehen zu können, als die Talente der genannten Künstler erst in voriger Saison eingehende Würdigung an dieser Stelle erfahren haben.

Den „Fidelio" haben wir alles in allem hierselbst noch nicht mit solcher Auszeichnung aufführen gehört, wie es gestern der Fall war: man konnte sich recht davon überzeugen, wie eine bedeutsame Darstellung der Leonore auch andere tüchtige Künstler in die Stimmung und auch erst in die Möglichkeit versetzt, ihr Bestes zu geben; es kam gestern hinzu, daß der Augenblick diese Kräfte bei bester Verfassung der Stimmen antraf, und so ergab sich eine energische Harmonie des Zusammenwirkens, welche trotz der plötzlichen Einschaltung dieser Oper für den gestrigen Abend die Ausführung auf ein bisher nicht erreichtes Niveau hob, so daß sehr zu bedauern bleibt, daß das Theater nicht stärker besucht war. Für den Fall einer Wiederholung in dieser Besetzung unterlassen wir nicht, das Publikum auf unseren „Fidelio" besonders aufmerksam zu machen. Frau **Wahler-Willert** hatte denselben im Drange des Augenblickes ohne Orchesterprobe zu singen übernommen, und wenn bereits das Gelingen dieses Wagnisses, so weit solches eben möglich ist, für ihr musikalisches Talent als ein außerordentliches spricht, so kommt noch hinzu, daß sehr selten ein Mezzosopran dieser Aufgabe, die sonst dem Sopran zufällt, sich gewachsen zeigen wird. Frau **Wahler** sang jedoch ohne Ueberanstrengung bis zum hohen h kräftig und frisch, und bei voller Mitbethätigung des Orchesters und der Ensemble-Massen noch völlig wirksam. Aber ganz abgesehen von dieser Schlagfertigkeit und Mannigfaltigkeit stimmlicher Begabung, welche die Sängerin an den Tag legte, ist es die wundersam weiche und doch elastische Schönheit ihrer Stimme, der Adel und die Tiefe ihrer Auffassung, das sinnvoll und zugleich maßvoll Belebte ihres Spieles, welches ihren Fidelio zu einer ganz im Sinne des Componisten wirksamen und ergreifenden Schöpfung macht; außerdem wird die Möglichkeit, anzunehmen, daß die anderen Personen des Dramas durch die Verkleidung Fidelios zum Manne getäuscht werden, durch die Erscheinung der Frau **Wahler-Willert** begünstigt, — daß eine so dem Sinne des Werkes ergebene Künstlerin auch ihr Kostüm entsprechend wählt, versteht sich von selbst. Die Plötzlichkeit, mit welcher die Sängerin die Aufgabe hatte ergreifen müssen, und die dadurch entstehende Spannung machten in leicht erklärlicher Weise ihr die Situationen willkommener, wo sie im Flusse der Handlung mitzuwirken oder entscheidend einzugreifen hat, Stillstände der Handlung dagegen, wie die große Arie, üben auf den gewandtesten Künstler, wenn keine Probe vorhergegangen, einen Druck aus, den es nicht möglich ist ganz zu überwinden, und auch rein technisch ist diese Probe unerläßlich. Was Frau **Wahler-Willert** in der großen Arie

kanntlich im Februar 1890 ab, während das Socialistengesetz bis zum 30. September 1890 in Kraft bleibt. Der gegenwärtige Reichstag wird demnach, sei es in dieser, sei es in der nächsten verhältnißmäßig sehr kurzen Session über diese Materie zu beschließen haben. Wenn wirklich etwas anderes als eine einfache Verlängerung des bestehenden Gesetzes beabsichtigt ist, so dürfte die nächste Session zur Erledigung dieser Verhandlungen schwerlich ausreichen. Zudem ist in Betracht zu ziehen, daß die Regierung vielleicht vorzieht, mit einem Reichstage, der nicht schon vom Wahlfieber ergriffen ist, diese schwierige Materie zu regeln.

Wandlung in dem Kampfe gegen die russischen Werthe.

Die Gerüchte von einer neuen russischen Anleihe in Höhe von einer halben Milliarde Franken, die angeblich zur Convertirung der Anleihe von 1877 bestimmt ist, haben begreiflicher Weise auch ein politisches Interesse, nachdem im vorigen Jahre ein erheblicher Theil der deutschen Presse einen heftigen Krieg gegen die russischen Papiere geführt hat. Die Kosten dieses Krieges haben — darüber kann wohl niemand im Zweifel sein — die deutschen Kapitalisten getragen, die sich im Besitze russischer Papiere befanden und die sich unter dem Lärmrufen der Presse dieses Besitzes zum Theil unter erheblichen Verlusten entäußert haben, um nachher die Erfahrung zu machen, daß die unter angeblichen Kriegsbefürchtungen gesunkenen Werthe nachher nahezu denselben Cours wiedererlangt haben, den sie vorher gehabt haben.

Wenn die Auffassung, von der aus damals der Kampf gegen die russischen Werthe in Scene gesetzt worden ist, zutreffend gewesen wäre und die wirthschaftliche und finanzielle Lage Rußlands den Besitz russischer Werthe zu einem precären gestempelt hätte, so würde die Fortsetzung des Kampfes heute, wo eine neue große Anleihe zur Zeichnung aufgelegt werden soll, erst recht geboten sein. Ueberraschender Weise aber erklärt heute selbst die „Post", die den Kampf gegen die russischen Werthe mit größter Energie geführt hat, die Fortsetzung desselben für inopportun. Das Publikum sei gewarnt; wenn es die Warnung nicht hören wolle, so sei das seine Sache. Die „Post" wünscht nur, daß die neue russische Anleihe in Deutschland nicht zur Zeichnung aufgelegt werde. Im Börsentheil aber theilt sie mit, daß der Vertreter des Bankhauses Bleichröder vorgestern nach Petersburg abgereist sei und daß diese Reise mit der Negociirung der neuen Anleihe im Zusammenhang stehe.

Das Bleichröder'sche Haus wird wohl nicht das einzige deutsche Bankhaus sein, welches sich an dem russischen Geschäft betheiligt. Und so wird denn der deutsche Kapitalist demnächst zur Zeichnung einer russischen Anleihe eingeladen werden, nachdem vor garnicht langer Zeit der Besitz russischer Papiere als „unpatriotisch" verschrieen worden ist.

Das Altersversorgungsgesetz im Bundesrathe.

Das Plenum des Bundesraths ist gestern in die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, eingetreten; die Berathung wurde nicht beendigt, und die Sitzung nach vierstündiger Dauer auf morgen vertagt. Ueber die definitive Stellungnahme des Bundesraths zu den Vorschlägen der Subcommission läßt sich Authentisches somit noch nicht berichten.

Die Novelle zum Krankenkassen-Gesetz,

die gegenwärtig in Vorbereitung begriffen ist und dem Reichstage bald zugehen wird, ist durch hervorgetretene Lücken in der praktischen Ausführung der bisher geltenden Vorschriften nothwendig geworden, doch bleiben die Grundsätze des Gesetzes davon unberührt. Im wesentlichen sind die aus Arbeiterkreisen an den Bundesrath gelangten Eingaben für die Feststellung der neuen Vorschläge maßgebend gewesen. Das Gesetz wird voraussichtlich durch commissarische Vorberathung erledigt werden.

Roggenbachs Vernehmung.

In einem auswärtigen Blatte wird ein Gerücht erwähnt, wonach Herr v. Roggenbach bei seiner in Berlin erfolgten — wie man sagt fünfstündigen — Vernehmung auch über Dinge befragt worden sei, die mit der Veröffentlichung des Tagebuchs in keinem erkennbaren Zusammenhange stünden. Nach der Strafprozeßordnung hat der Zeuge die Pflicht, über den Gegenstand der Untersuchung das ihm Bekannte im Zusammenhang mitzutheilen. Ein Zeugniß über Dinge, die mit der Untersuchung, in diesem Falle also Geheimrath Dr. Geffcken wegen Veröffentlichung der Tagebuchauszüge in keinem erkennbaren Zusammenhange stehen, abzulegen, ist der Zeuge nicht verpflichtet. Sollte sich gleichwohl die Meldung, daß Herr v. Roggenbach über andere, mit der Untersuchung gegen Geffcken nicht in Verbindung stehende Angelegenheiten vernommen worden sei, bestätigen, so würde das ein neues Licht auf diesen Prozeß werfen.

Rußland und die ostafrikanische Blokade.

Daß man in gewissen russischen Kreisen die Convention Deutschlands, Englands und Frankreichs gegen die Sklaverei in Ostafrika nicht mit besonders günstigen Augen betrachtet, geht aus einem Artikel des bekanntlich der russischen Regierung nahe stehenden Brüsseler „Nord" hervor. Der Kreuzzug Lavigeries, sagt derselbe, welcher im Beginn nur ein Achtungserfolg gewesen sei, verschmelze sich nunmehr mit den materiellen und politischen Interessen zweier Großmächte. Seine Durchführung sei gesichert, jedoch werde das Werk den Charakter bewahren, den es von seinem Urheber an sich trage, und ohne Zweifel unter der Patronage des von Deutschland geehrten Papstes sich vollziehen. Die Absicht, in Italien Mißstimmung gegen das Unternehmen hervorzurufen, merkt man aus der Tendenz des Artikels ziemlich deutlich heraus.

Deutschland.

* **Berlin**, 12. Novbr. Dem Vernehmen nach wird die **kaiserliche Familie** voraussichtlich am 22. d. M. aus dem Winteraufenthalte vom Marmorpalais nach Berlin übersiedeln und in den zur kaiserlichen Wohnung neu hergerichteten Räumen im hiesigen kgl. Schlosse Wohnung nehmen.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** wird, wie es jetzt heißt, die seit langer Zeit beabsichtigte Reise nach England am 15. antreten.

* **[Der Abg. Frhr. v. Zedlitz]**, welcher in Langensalza-Mühlhausen und in Osthavelland gewählt ist, hat für den letztgenannten — seinen bisherigen — Wahlkreis angenommen.

* **[Die Rede des Grafen Douglas.]** Eine pikante Notiz bringt die „Volksztg.": Dieselbe theilt mit, daß die vielbesprochene Rede des Grafen Douglas: „Was wir von unserem Kaiser Wilhelm hoffen dürfen", Herrn v. Rottenburg, vortragendem Rath im Reichskanzleramt, zum Verfasser habe. — Wir haben indessen Ursache, diese Erzählung für vollständig irrig und den Grafen Douglas selbst für den Verfasser seiner Rede zu halten.

△ **[Fürst Bismarck in Berlin.]** Es wird jetzt als sicher angesehen, daß Fürst Bismarck die zur Eröffnung des Reichstages nicht zu den Geschäften nach Berlin zurückkehrt; jedenfalls wird seine Betheiligung an parlamentarischen Arbeiten bis zur Weihnachtspause kaum zu erwarten sein.

* **[Zur Affäre Kilian]** wird dem „B. Tageblatt" aus Nizza geschrieben: Der Prozeß Kilian hat nach der Verurtheilung des Angeklagten zu fünf Jahren Gefängniß, dem höchsten Strafmaß, eine seltsame und alle Welt überraschende Wendung genommen. Man meinte, daß, wie schon oft, auch in diesem Falle, der Appellhof von Aix das Urtheil des Nizzaer Gerichts nach seinem richtigen Werth taxiren werde. Kilian unterzeichnete seine Berufung innerhalb der gesetzlichen Frist von drei Tagen, am 29. Oktober, sein Advocat, Herr Muscat, versprach ihm, einen sehr tüchtigen und bekannten Advocaten in Aix, Herrn [illegible], für seine Vertheidigung zu gewinnen. Am 2. November suchte der Oberstaatsanwalt Vicomte du Moiron, der bei der Verhandlung am 26. Oktober das Wort nicht ergriffen, sondern die Anklage seinem Gehilfen Giraud überlassen hatte, in das Zellen-Gefängniß und hatte eine anderthalb Stunden währende Unterredung mit Kilian. Am nächsten Morgen zeigte letzterer seinem Advocaten an, daß er seine Appellation zurückgezogen habe. Herr Muscat, der seine ex officio-Mission sehr ernst und gewissenhaft auffaßt, begab sich in Begleitung des Präsidenten der Advocatenkammer zu Kilian, und beide bewiesen ihm sehr leicht, daß, da er doch schon das Maximum der Strafe habe, die Berufung ihm im schlimmsten Falle keinen Schaden bringen könnte; sie citirten ihm Dutzende von Fällen, in welchen in Aix die Strafe gemildert worden sei, ja sogar vollständige Freisprechung stattgefunden habe. Nichts half! Kilian, der körperlich sehr heruntergekommen sein soll, dankte den Herren auf's herzlichste, erklärte aber auf's entschiedenste, daß er nicht appelliren werde. Am nächsten Montag wird er in's Gefängniß von Embrun abgeführt. Man nimmt im allgemeinen an, daß man dem Verurtheilten Versprechungen auf baldige Begnadigung gemacht hat, falls er nicht appelliren werde. Wird man ihm eventuell diese Zusage halten? Die Zukunft allein kann über diese Vorgänge Klarheit verbreiten.

* **[Der Liberalismus nach den Wahlen.]** Die bekanntlich nicht „freisinnige" „Weser-Zeitung" schreibt über die Abgeordnetenwahlen: „Als Symptom betrachtet, scheint der Wahlausgang uns nicht viel zu bedeuten. Er sagt uns, daß die Stimmung und die Ansichten der Wähler im großen und ganzen die nämlichen sind, wie vor drei Jahren. Die kleinen Verschiebungen, welche hier und da stattgefunden haben, zeigen vorwiegend eine Richtung nach rechts, aber sie sind so wenig zahlreich, daß man aus ihnen weder im guten noch im bösen Schlüsse ziehen kann. Der Eindruck mag sich etwas ändern, wenn erst eine genauere Statistik vorliegt, aus der sich ergiebt, ob eine starke Veränderung in den Ziffern der abgegebenen Stimmen stattgefunden hat. Unter allen Umständen muß man sich mit der Thatsache abfinden, daß innerhalb der preußischen Bevölkerung zur Zeit eine Sinnesänderung, die stark genug wäre, einen Umschwung der parlamentarischen Verhältnisse herbeizuführen, noch nicht eingetreten ist. Die Thatsache ist unerfreulich nicht bloß für die engeren Kreise der deutsch-freisinnigen Fraction, sondern auch für den **ganzen Liberalismus**, aber sie würde hoffnungslos nur dann sein, wenn sie zu Täuschuugen, z. B. daß die Niederlage auf tactische Fehler oder illegitime Umtriebe der Gegner zurückzuführen sei, verleitete, oder gar wenn sie kleinmüthiger Resignation die Thür öffnete."

△ **[Neues Weißbuch.]** Es bestätigt sich vollkommen, daß dem Reichstage Aktenstücke über die überseeischen deutschen Schutzgebiete und ganz besonders über die ostafrikanischen Vorgänge zugehen werden.

Breslau, 12. November. **Zum Empfang des Kaisers** werden sich der Oberpräsident, der Polizeipräsident, der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher auf dem Bahnhofe einfinden. Anderweitiger Empfang findet auf dem Bahnhofe nicht statt. — Der für denselben Abend projectirte Fackelzug ist vom Kaiser angenommen worden. Der Zug wird unmittelbar nach dem um 7 Uhr beginnenden Diner auf ein gegebenes Zeichen auf dem Paradeplatz vor dem Palais vorbeigeführt.

München, 12. Nov. Der **Prinzregent** empfing heute den französischen Geschäftsträger Mariani, welcher sein Abberufungsschreiben überreichte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Nov. **Erzherzog Wilhelm** ist gestern Abend nach Kopenhagen abgereist, um den Kaiser bei der Feier des Regierungs-Jubiläums des Königs von Dänemark zu vertreten. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 10. Novbr. Aus Odessa wird der russischen „Pet. Ztg." gemeldet, daß daselbst täglich eine **Masse von Getreide** vom Dnepr, Bug und Dnestr eintrifft. Das Getreidedepot in Odessa umfaßt zur Zeit mehr als 30 Millionen Pud. Alle Stationen der südwestlichen Eisenbahnen sind mit Getreide angefüllt, und dabei herrscht Mangel an Wagen. Der Export aber ins Ausland geht schwach, weil auf den europäischen Märkten zu wenig Nachfrage nach russischem Getreide ist.

Am 14. Novbr.: S.-A. 7.26, U. 4.2. **Danzig, 13. Nov.** M.-A. b. Tage, M.-U. 2.18.

Wetteraussichten für Mittwoch, 14. Novbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Zunehmende Temperatur, stark wolkig, bedeckt und trübe, ohne erhebliche Niederschläge, strichweise halbklar und heiter; schwache und mäßige, zu Zeiten böig auffrischende Winde. Vielerwärts Reif und Fröste am Abend, Nachts und früh. In den Küstengebieten vielfach Nebel oder starker Dunst.

* **[Vorschüsse an Ueberschwemmte.]** Auch in der Nogat-Niederung sind jetzt, wie die „Elb. Z." hört, Vorschüsse aus Staatsmitteln bis zur endgiltigen Entscheidung über die zur Vertheilung gelangenden Unterstützungen aus dem 34 Millionen-Fonds zur Auszahlung angewiesen worden. Diese Summen sollen später auf die Staatsbeihilfen in Anrechnung gebracht werden.

* **[Schlachthaus.]** Die hiesige Fleischerinnung hat nach langen Verhandlungen es abgelehnt, ihrerseits den Bau eines großen Schlachthauses zu unternehmen oder sich an einem solchen finanziell zu betheiligen. Wohl aber hat die Innung sich dahin ausgesprochen, daß im sanitären und allgemeinen öffentlichen Interesse die Anlage eines zweckmäßigen Schlachthauses für die Stadt Danzig dringend wünschenswerth sei. In Folge dessen hat der Magistrat beschlossen, seinerseits an die Lösung der Schlachthausfrage heranzutreten. Daß nach den angestellten technischen Ermittelungen die Klapperwiese als ein besonders geeignetes Terrain für das Schlachthaus und den dazu gehörigen Viehhof erachtet wird, haben wir schon mitgetheilt. Es soll nunmehr zunächst die Aufstellung eines Projects erfolgen, um als Unterlage für weitere Beschlüsse und die finanziellen Erwägungen zu dienen. Wie wir hören, wird ein bezüglicher Antrag schon in nächster Zeit der Stadtverordneten-Versammlung unterbreitet werden.

* **[Neue Eisenbahn.]** Mit den Vorarbeiten für die bekanntlich im letzten Landtage bewilligte Eisenbahn von **Elbing nach Miswalde** soll nun unverzüglich begonnen werden.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Plehnendorf wird uns heute gemeldet: Das Grundeis treibt heute etwas stärker wie gestern und vorgestern. Die bei Bohnsack und weiter stromauf in den Buchten (Buhnenzwischenräumen) eingetriebenen Eisschollen hat der Wind wieder stromabwärts geführt. Die an den Schleusenthoren durch den Eisbrechdampfer „Ossa" verursachte Beschädigung ist durch Einsetzen der vorhandenen Reservestücke beseitigt. — Heutiger Wasserstand 3,38 resp. 3,36 Meter.

* **[Geschworenenliste.]** Für die am 19. November beginnende sechste Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgeloost worden: Buchhändler G. Scheinert, Rentier B. Felge, Kaufmann E. Th. Rodenacker, Kaufmann P. H. Chales de Beaulieu, Bankdirector O. H. v. Roggenbucke, Kaufmann H. E. O. Leyden, Rentier E. F. Kettler, Bernsteinwaarenfabrikant D. H. Alter und Rentier G. B. Scheibke aus Danzig; Hofbesitzer E. Philipsen aus Kriefkohl, Oberlehrer J. Crone aus Jenkau, Rentier H. Neumann aus Praust, Postsecretär B. Dobberstein und Gymnasialdirector Dr. Königsbeck aus Neustadt, Rittergutsbesitzer E. Hirschfeld aus Czerniau, Oberamtmann E. Burmeister aus Gut Mühlbanz, Rittergutsbesitzer v. d. Marwitz aus Oliva, Mühlenbesitzer O. A. Buhrandt aus Nieder-Schridlau, Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher v. Kries aus Bangschin, Kaufmann F. Münchau aus Pr. Stargard, Gemeindevorsteher E. Maker aus Herzberg, Kaufmann R. Nötzel aus Dirschau, Rittergutsbesitzer Hoene aus Pempau, Rittergutsbesitzer P. Meyer aus Rottmannsdorf, Gutsbesitzer R. v. Robakowski aus Schwetzin, Gutsbesitzer A. Knoph aus Romberg, Kreisbaumeister A. Kabel a. Berent, Mühlenbesitzer Frantzius aus Carlikau, Rentier Friedrichs aus Zoppot und Hofbesitzer W. Lemon aus Laschkenkampe.

* **[Seeamtsverhandlung.]** Das hiesige Seeamt tritt am nächsten Donnerstag wieder zusammen, um die von dem Schiffe „Maria" (Capitän Zielke) erlittenen Seeunfälle zu untersuchen.

* **[Zwischen Danzig und Neufahrwasser]** wird vom 15. November ab ein neuer Lokalzug eingelegt, welcher Abends 6.36 vom Hohenthorbahnhof nach Neufahrwasser und Abends 7.11 von dort nach Danzig abfährt.

E. **[Gartenbau-Verein.]** Die gestrige Sitzung, welche von Herrn A. Lenz geleitet wurde, war nur schwach besucht. Nach Besprechung einiger eingegangenen Schriften, Aufforderungen zu Ausstellungen 2c. forderte der Vorsitzende die anwesenden Gärtner auf, sich möglichst rege bei dem im Dezember d. J. stattfindenden Bazar zum Besten der Alterversorgungskasse des hiesigen Innungsverbandes zu betheiligen, was auch zugesagt wurde. Hierauf theilte derselbe aus diversen Zeitschriften mehreres über die künstliche Zurückhaltung der Blüthezeit verschiedener Pflanzen, wie Maiblumen, Azaleen, Deutzien 2c. mit. Herr Fritz Lenz hatte eine Collection abgeschnittener sehr schöner Rosen in ca. 14 Sorten ausgestellt, über deren Werth er eingehend referirte, gleichzeitig hieran einen kleinen Vortrag über die Rosentreiberei in Amerika anknüpfend. In der nächsten Sitzung wird eine Besprechung über eine zu veranstaltende größere Ausstellung auf die Tagesordnung gesetzt werden.

* **[Bildungs-Verein.]** Gestern hielt vor zahlreichen Zuhörern, unter denen die Damen überwogen, Herr Abgeordneter **Rickert** einen Vortrag über „den Beruf der Frauen". Der Redner gab eine gedrängte Uebersicht über die Bestrebungen der Frauen in den verschiedenen Ländern (Amerika, England, Frankreich, Dänemark etc.). Der natürlichste und schönste Beruf der Frau sei ihr Wirken in der Familie. Auch für diesen Beruf seien die Frauen aller Stände vielfach wenig vorbereitet. Die Schule, die Gesellschaft und die Familie selbst könnten noch nach den verschiedensten Richtungen mehr als bisher thun. Bei dieser Gelegenheit ging Redner auf die neueren Haushaltungsschulen näher ein und regte die Gründung einer **Haushaltungsschule**, wie sie in Baden, Berlin 2c. bestehen, auch für Danzig an. Wie uns mitgetheilt wird, haben nach der Versammlung einige Damen sich bereit erklärt, die Sache weiter zu verfolgen. Im zweiten Theile des Vortrages besprach Redner die Berufsthätigkeit der Frauen, welche nicht heirathen können. Die Frauen seien in Deutschland in der Ueberzahl. Millionen derselben seien auf eigenen Erwerb angewiesen. Man dürfe die neuerdings sich geltend machenden Bestrebungen der Frauen auf dem Gebiet der höheren Töchterschulbildung und der Heilkunde nicht zurückweisen. Reicher Beifall lohnte Herrn Rickert für seinen 1½stündigen Vortrag, an den sich noch eine kurze, recht animirte Discussion anschloß.

* **[Tod durch Kurpfuscherei.]** Die Beschleunigung des Todes eines Todtkranken durch Kurpfuscherei ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. Septbr. d. J. als fahrlässige Tödtung zu bestrafen.

* **[Ertrunken.]** Am 10. d., Abends 11 Uhr, kam der Heizer Albert S. mit zwei Collegen vom Schiffe „Maria" aus Wolgast den Weg nach Neufahrwasser entlang, um sich nach seinem Schiffe zu begeben. Am Ufer bei Legan mußten sie ein Brett überschreiten. Während die zum Schiff gehörigen Collegen dasselbe glücklich passirten, fiel der Heizer S. in die Weichsel und ertrank.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter Johann Sch. von hier stürzte am Sonnabend Nachmittag auf dem Holzfelde an der halben Allee während des Herausziehens von Eisenbahnschwellen aus einem Theerkessel nieder und erlitt einen Schlüsselbeinbruch.

* **[Feuer.]** Gestern Abend gegen 10 Uhr brach auf dem Gehöfte des Herrn Amtsvorstehers Lebbe in Bohnsackerweide Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und den Stall und eine benachbarte Scheune einäscherte. Wie uns berichtet wird, sind drei Buhnenarbeiter, welche in dem Stalle schliefen, und sämmtliches Vieh in den Flammen umgekommen. — Heute Vormittag gegen 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Hundegasse 87 gerufen, wo die Verpackung am Closet in Brand gerathen war. Da eine unmittelbare Gefahr nicht vorhanden war, kehrte die Feuerwehr wieder zurück und hinterließ zwei Mann, welche die letzten Spuren des Brandes beseitigten.

* **[Der bekannte angebliche Missionar Josef Eber]** ist nunmehr, nachdem er für geisteskrank erklärt worden ist, aus der Untersuchungshaft entlassen und der Polizei übergeben worden, welche ihn bis zu seiner Ablieferung an seine österreichische Heimathsbehörde in der Irrenstation in der Töpfergasse untergebracht hat.

* **[Berichtigung.]** Erst heute werden wir auf einen sinnentstellenden Druckfehler aufmerksam gemacht, der sich in die gegen die „Nordd. Allg. Ztg." gerichtete Lokalnotiz mit der Spitzmarke „So wird's gemacht" am Sonnabend eingeschlichen hat. Es soll daselbst nicht heißen, daß das hiesige „Westpr. Volksbl." von „katholischen Christlichen" begründet worden sei, sondern von katholischen **Geistlichen**.

* **[Messer-Affäre.]** Der Seilergeselle Franz L. aus Schidlitz wurde am Sonntag Abend daselbst von zwei Männern verfolgt und erhielt von einem derselben einen Messerstich in die linke Gesichtsseite.

[Polizeibericht vom 13. November.] Verhaftet: 2 Mädchen wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 Korallenkamm, 2 todte Enten, 1 Portemonnaie enthaltend 15 Mk., 6 Mäntel, 8 Paar Tuchhosen, 6 Paar lange Stiefeln, 12 Paar wollene Unterhosen, 1 Waffenrock, 1 Drillichhose. — Gefunden: 1 seidenes rothes Halstuch, 1 Korb mit 47 Semmeln; abzuholen von der Polizei-Direction.

\# **Berent**, 11. Novbr. Ein 13jähriger Knabe, Sohn des Fuhrhalters Wolski, ist heute auf dem Eise des Kapellensees eingebrochen und **ertrunken**. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden der Apotheker **Borchardt** zum Beigeordneten und der Ackerbürger Josef Zynda zum Magistratsmitgliede wiedergewählt. Ersterer bekleidet dieses Amt bereits 24 Jahre. Dann wurde der Versammlung mitgetheilt, daß die Herren v. Leipziger und v. Heppe bei der stattgehabten Besichtigung der zum **Progymnasium** angebotenen Plätze dem Wedtke'schen Platz vor dem Turski'schen den Vorzug gegeben haben, so daß der erstere von der Stadt angekauft werden wird. — Der letzte **Jahrmarkt** war, trotzdem er an einem anderen Tage als ursprünglich angesetzt abgehalten wurde, zahlreich besucht. Es entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft, was von dem Viehmarkte weniger und von dem Pferdemarkte garnicht zu sagen ist. — Der Fonds der **Armenstiftung**, mit dessen Ansammlung im Jahre 1886 begonnen wurde, dem Abgaben für Lustbarkeiten und andere Zuwendungen zufließen, hat bereits die Summe von 1087 Mk. erreicht, die auf der Sparkasse zinsbar angelegt sind. — Am 26. d. finden hier die regelmäßigen Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung statt. Es sind 7 Stadtverordnete zu wählen, darunter eine als Ersatzwahl für den verzogenen Kataster-Inspector Leopold.

---

unter den gegebenen Umständen leistete, war indessen nicht wenig und weit mehr zum Verwundern, als was hier für später noch zu wünschen übrig blieb, aber zweifellos auch zum Vorschein kommen wird; denn daß die Sängerin die Mittel dazu voll besitzt, hat sie zehnfach im weiteren Verlauf der Aufführung bewiesen. Wie seelenvoll und reich im Wechsel und der Abstufung der Empfindungen Frau **Wahler-Willert** diese Arie auffaßte, war wohl zu erkennen, nur die Höhepunkte des Affectes wurden noch nicht mit ganzer Kühnheit „genommen" und die bewegten Achtelgänge wurden in den raschen Tempi bei der Bemühung, mit dem Orchester in Uebereinstimmung zu bleiben, nicht klar — was indeß ohne Probe nur als Zufall möglich ist. Es ist schwer und eigentlich unmöglich, mit Worten etwas wie die unmittelbar rührende und gewissermaßen berückende Wirkung wiederzugeben, die allein schon in der Klangfärbung der Stimme dieser Sängerin beim Ausdruck jeder weicheren Seelenregung liegt; so z. B. ist der Vortrag des Ave Maria von Cherubini durch Frau Wahler-Willert in dem Kirchenconcert des Tages vorher allgemein als zauberhaft stimmungsvoll empfunden worden. Aber auch schon in der Prosa offenbarte sich in Fidelio diese Eigenschaft, nur daß wir sie stellenweise nicht ganz so leise gesprochen wünschten, und z. B. das „wie kalt ist es in diesem unterirdischen Gewölbe" auch etwas breiter. Wir sind weit entfernt, hier etwas Theatralisch-Gruseliges zu wollen, aber der Schauder, der ihr Leib und Seele bei dem Schreiten zu der Grabearbeit erfaßt, müßte doch noch etwas deutlicher in diesen Worten liegen. Die Durchführung dieser Scene aber seitens dieser Darstellerin, bis zur höchsten Steigerung der Leidenschaft hin, war durchaus großartig; das Duett darauf „O namenlose Freude" von völlig hinreißender Wirkung.

Herr **Fitzau** sang seine Partie von vornherein wiederum seelenvoller, mit freierer Wärme als bisher, und entwickelte alle seine Vorzüge denn auch in diesem Duett; es ist ein Vergnügen, seine Leistung als Florestan sich so steigern zu sehen, und wir wüßten nicht, was gestern daran auszusetzen gewesen sein sollte; es scheint, daß das Talent des Hrn. Fitzau eben auch eines mächtigen künstlerischen Impulses bedarf, wie die Mitwirkung eines solchen Fidelio es ist, um seine Schwingen frei und kräftig zu regen. „Werde, was du bist", so lautet das Wort eines großen Denkers; es verlohnt wohl, es diesem Sänger zuzurufen.

Alles war denn in der besten Verfassung, um das hohe Lied von der Gattenliebe, das Finale des zweiten Aktes unter der vorzüglich schwungvollen und inspiratorischen Leitung des Herrn **Kiehaupt** aufs herrlichste gelingen zu lassen. In demselben führte Herr Wollersen den Gouverneur energisch und wohlklingend durch. Eine Bemerkung sei gestattet: wir haben früher gesehen, daß der Gouverneur der Leonore, sobald sie ihm als Frau vorgestellt worden, seine von Ehrfurcht ergriffene Reverenz macht, den Hut natürlich vor ihr abnehmend; die Gestaltung dieses Momentes dem Darsteller ganz überlassend, halten wir es indessen für ganz unentbehrlich. Mit großem Vergnügen bemerkten wir, daß der Gefangenen-Chor im ersten Akt sein „Sprecht leise" u. s. f. nun wirklich leise singen gelernt hat. Daß das piano in den ersten Takten ihn um die Sicherheit der Intonation brachte, haben wir weit weniger in Anschlag zu bringen, als den Gehorsam gegen die Vorschrift des Componisten; das Weitere wird sich von selber finden. **Herr Krieg** spielte seinen Pizarro diesmal mit würdigster Haltung in der Rache-Arie. Das war eine wohlthuend feste und maßvolle Darstellung des Bösewichts; dabei klang seine Stimme frisch und kräftig, so daß seine Darstellung des Pizarro nun den größten Beifall verdient. **Herr Düsing** war in der Trefflichkeit seines Rocco sich gleich geblieben; in der Grabescene ward auch er, wie natürlich, zu noch belebterer und bestimmter eingreifender mimischer Betheiligung angeregt; die ganze Scene bis zur Verwandlung war von intensivster Wirkung. Marzelline und Jacquino spielten **Frl. Eibenschütz** und **Hr. Schnelle** gleichfalls mit günstigem Erfolg. Bewegter werden die Zuhörer selten das Haus verlassen haben, als an diesem Abend, und da die kleinen Unebenheiten, welche der rasche Griff nach dieser Oper hie und da in der Fidelio-Rolle und anderwärts noch mit sich brachte, später von selbst verschwinden werden, so haben wir, wie gesagt, eine Darstellung des „Fidelio" zu erwarten, welche die früheren entschieden überbietet, und wir können dafür nichts zu wünschen als ein volles Haus. Sollte wirklich Beethoven bei uns hinter den oft so zweifelhaften Componisten von heute zurückstehen müssen?

C. F.

Ferner sind am 21. d. zwei Kreistagsabgeordnete zu wählen, und zwar in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten.

** Aus dem Danziger Werder, 12. Novbr. Die Feldbahn bei der Zuckerfabrik Gr. Zünder, welche die Rüben von den Ortschaften Gemlitz, Wossitz und Langfelde zur Fabrik schafft, bewährte sich bei dem diesjährigen trockenen Herbste zur Zufriedenheit. Um die Zufuhr im nächsten Jahre noch zu beschleunigen, wird, wie man hört, die Direction die Bahn bis Stüblau erweitern und eine Locomobile in Function setzen. — In Folge der großen Nässe und späten Bestellung ist die Rübenernte in diesem Jahre dürftig ausgefallen. Viele Lieferanten decken aus den Erträgen nicht die Betriebskosten.

§ Marienwerder, 12. November. Der hier seit Jahren gehegte Wunsch, den beliebten Vergnügungsort Rachelshof auf dem Bahnwege erreichen zu können, wird jetzt endlich in Erfüllung gehen. Nach den Zusagen, welche der Director des Thorner Betriebsamts am letzten Sonnabend in einer Versammlung interessirter Besitzer machte, werden die Züge nicht nur während des Sommers, sondern schon vom 15. Dezember ab wöchentlich drei Mal, und zwar am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag in Rachelshof halten. Der prächtige Rachelshofer Wald wird somit auch der minder bemittelten Bevölkerung zugänglich gemacht.

Graudenz, 12. Novbr. Der Cultusminister hat die Erhebung der städtischen Knabenmittelschule zu einer höheren Bürgerschule mit der Berechtigung zur Ertheilung von Abgangszeugnissen für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst durch Verfügung vom 1. November genehmigt und gleichzeitig das Provinzial-Schulcollegium ermächtigt, den zu Ostern dieses Jahres geprüften Schülern (mit einer Ausnahme) die Berechtigungszeugnisse auszufertigen. (Ges.)

* Zum General-Landschafts-Director der Provinz Pommern ist Herr v. Kameke auf Warnin gewählt und bestätigt und der Kreis-Thierarzt Kotelmann ist von Fraustadt nach Graudenz versetzt worden.

∞ Königsberg, 12. Novbr. Die ostpreußische Gewerbekammer, von welcher bisher wenig zu hören war, beginnt in neuester Zeit eine lebhafte Thätigkeit zu entwickeln. Sie hat, aus eigener Initiative, auf die Tagesordnung für die auf den 29. Dezember anberaumten Abtheilungssitzungen neben anderen Fragen auch folgende Gegenstände gesetzt: 1. den Erlaß einer allgemeinen Wegeordnung, 2. die Herstellung einer auch für große Schiffe passirbaren Wasserstraße zwischen Königsberg und Pillau, 3. die Bildung von Vereinen zur Beschaffung von Rohmaterialien für Handwerker und die Gründung von Raiffeisen'schen Darlehnskassen, 4. die Einführung eines Zonen-Tarifs für die Personenbeförderung auf den Eisenbahnen Preußens und Deutschlands, 5. den Erlaß einer Petition betreffend den Ausbau der Bahnstrecke Kobbelbude-Allenstein-Soldau-Mlawa zu einer Vollbahn.

* Von drei Böten, welche in der Nacht zum Sonntag zum Fischereibetrieb von Peyse aus auf das Haff ausgelaufen waren, wurde das eine vom Eise zerdrückt, während die beiden anderen nach mehrstündigem Umhertreiben bei außerordentlich starkem Nebel gegen Morgen in der Fischhauser Bucht auf den Strand geriethen. Die Besatzung des gesunkenen Bootes hatte nur mit vieler Mühe gerettet werden können. (K. H. Z.)

Insterburg, 12. Novbr. Durch Kohlendunst sind in der vergangenen Nacht in dem Hause Vorstadt 18 zwei Menschen ums Leben gekommen, und zwar die verwittwete Gerichtsdienerfrau Titt (57 Jahre alt) und der Schlosser Thormann (43 Jahre alt). Die beiden Verunglückten wohnten gemeinsam in einem Zimmer und haben gestern Abend den Ofen jedenfalls übermäßig geheizt. In demselben fand man noch heute glühende Kohlen. (J. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Mannheim, 9. Nov. [Duell-Prozeß.] Die heutige Sitzung der Strafkammer beschäftigte sich wieder einmal mit einer Duell-Affäre, die sich in unserer nahen Musenstadt Heidelberg abspielte. Der 20 Jahre alte stud. chem. Carl Börl von Assendorf hatte in trunkenem Zustande den Einjährig-Freiwilligen stud. chem. Labes von Frankfurt a. M. in der Bahnhofs-Restauration zu Heidelberg in schwerer Weise beleidigt und war von diesem gefordert worden. Als Cartellträger fungirte stud. phil. Paul Bezzenberg von Dresden; das Duell, das unblutig verlief, fand am Morgen des 3. August d. J. bei Heidelberg auf Pistolen mit dreimaligem Kugelwechsel statt. Da Labes die Uniform trug, wurde er vom Militärgericht abgeurtheilt; er erhielt als Strafe drei Monate Festungshaft, die vom Kaiser auf 8 Tage Arrest herabgesetzt wurden. Börl erhielt heute 7 Monate und Bezzenberg 8 Tage Festungshaft.

Kassel, 12. November. Nach einer Zeitungsmeldung aus Hünfeld war der dortige Gendarm Steindamm dringend verdächtig, der Urheber des Brandunglücks zu sein. Als seine Verhaftung erfolgen sollte, erschoß er sich.

Duisburg, 12. Novbr. Die englische Post vom 11. über Vlissingen ist ausgeblieben. Grund: Schiff hat wegen starken Nebels auf See in Vlissingen den Anschluß verfehlt.

Warschau, 12. Novbr. In der großen Eisengießerei Vulkan auf der Vorstadt Praga ist ein riesiger Dampfkessel explodirt. Drei Personen sind todt, eine größere Anzahl schwer verletzt. Das Kesselgebäude ist gänzlich vernichtet, der Schaden bedeutend. (Kreuzztg.)

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 9. Novbr. Laut Telegramm des dänischen General-Consuls sind alle finnischen Häfen jetzt durch Eis geschlossen, mit alleiniger Ausnahme von Abo und Helsingfors.

Kopenhagen, 10. Novbr. Die Bark „Kong Carl" aus Tvedestrand, von Rostock mit Ballast heimwärts segelnd, ist bei Drako gestrandet.

Newyork, 12. Novbr. Der Hamburger Postdampfer „Gellert" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 13. Novbr. (W. T.) Dem „Herold" zufolge dürfte bei der gestern gemeldeten Insolvenz zweier hiesiger Getreidefirmen das Ausland nur sehr gering, fast ausschließlich inländische Lieferanten interessirt sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. November.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	86,20	86,20
Nov.-Dezbr.	190,70	192,00	Lombarden	43,20	43,60
April-Mai	208,00	209,50	Franzosen	105,40	105,60
Roggen			Cred.-Actien	160,10	16.,25
Nov.-Dezbr.	156,00	157,00	Disc.-Comm.	221,90	222,10
April-Mai	161,00	161,70	Deutsche Bk.	168,00	170,00
Petroleum pr.			Laurahütte	125,75	125,90
200 ℔			Oestr. Noten	167,25	167,70
loco	25,20	25,20	Russ. Noten	209,70	211,00
Rüböl			Warsch. kurz	209,00	210,50
Nov.-Dezbr.	57,90	57,50	London kurz	20,34	20,365
April-Mai	57,70	57,30	London lang	20,22	20,24
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dezbr.	—	34,10	SW.-B. g. A.	69,00	69,00
April-Mai	—	36,00	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	107,80	107,90	D. Oelmühle	141,00	141,00
3½% westpr. Pfandbr.	101,10	101,20	do. Priorit.	131,00	131,00
do. II.	101,10	101,20	MlawkaSt-P	112,80	113,20
do. neue	101,30	101,20	do. St-A	91,20	91,60
5% Rum. G.-R.	95,00	95,10	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,10	84,40	Stamm-A.	125,00	125,40
2. Orient-Anl.	82,50	83,00	1884er Russ.	99,40	99,80

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 12. Novbr. Kaffee good average Santos per Novbr. 75¼, per Dezembr 74¼, per März 72½, per Mai 72¼. Fest.

Hamburg, 12. Novbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Nov. 13,60, per Dezbr. 13,50, per März 13,60, per Mai 13,70. Fest.

Havre, 12. Novbr. Kaffee good average Santos per Nov. 88,50, per Dez. 88,50, per März 86,75. Behauptet.

Bremen, 12. November. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Fest. Standard white loco 7,85 Br.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 255⅜, Franzosen 20⅝, Lombarden 86¼, Galizier 177¼, Aegypter 82,10, 4% ungar. Goldrente 84,50, 1880er Russen 86,20, Gotthardbahn 126,90, Disconto-Commandit 221,60, Laurahütte 125. Matt.

Wien, 12. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,00, do. 5% do. 97,65, do. Silberrente 82,65, 4% Goldrente 109,80, do. ungar. Goldr. 101,15, 5% Papierrente 92,20, Creditactien 307,50, Franzosen 252,00, Lombards 103,75, Galizier 211,75, Lemb.-Czern. 210,50, Pardub. 154,50, Nordwestbahn 168,00, Elbethalb. 198,75, Kronprinz-Rudolfbahn 194,00, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2455,00, Unionbank 211,75, Anglo-Aust. 113,25, Wien. Bankverein 98,50, ungar. Creditactien 302,25, deutsche Plätze 59,80, Londoner Wechsel 121,95, Pariser Wechsel 48,22½, Amsterdamer Wechsel 100,85, Napoleons 9,64, Dukaten —, Marknoten 59,80, russ. Banknoten 1,25¼, Silbercoupons 100,00, Länderbank 219,00, Tramway —, Tabaksactien 103,25, Buschtiehradb. 306, 1860er Loose 140,75.

Amsterdam, 12. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Novbr. 223, per März 237. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 139—138—137—138 per Mai 137—138. Raps per Frühjahr —. Rüböl loco 33, per Dezbr. 32⅜, per Mai 32¼.

Antwerpen, 12. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 20 bez. u. Br., per Novbr. 19⅞ Br., per Dezbr. 19⅞ Br., per Januar-März 19¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen still. Hafer fest. Gerste unverändert.

Paris, 12. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen behpt., per Novbr. 26,60, per Dezbr. 27,00, per Januar-April 27,90, per März-Juni 28,30. Roggen ruhig, per Novbr. 14,60, per März-Juni 16,25. Mehl behpt., per Novbr. 61,10, per Dez. 61,75, per Jan.-April 63,00, per März-Juni 63,40. Rüböl behpt., per Novbr. 76,00, per Dez. 75,00, per Jan.-April 71,75, per März-Juni 69,50. — Spiritus fest, per Novbr. 40,75, per Dzbr. 41,00, per Jan.-April 41,50, per Mai-Aug. 42,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 12. Novbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 86,00, 3% Rente 83,00, 4½% Anleihe 104,67½, italien. 5% Rente 96,85, österreichische Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 85⅜, 4% Russen de 1880 88,35, Franzosen 538,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 225,00, Lombard. Prioritäten 303,75, Convertirte Türken 15,67½, Türkenl. 48,60, Credit mobilier 490,00, 4% Spanier äuß. Anl. 73⅜, Banque ottomane 532,50, Credit foncier 1370,00, 4% unific. Aegypter 411,25, Suez-Actien 2232,50, Banque de Paris 893,75, Banque d'escompte 525,00, Wechsel a. London kurz 25,29, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123, 4% privilegirte türk. Obligationen —, Panama-Actien 256,25, 5 % Panama-Obligationen 246,25, Rio Tint. 674,30, Meridionalactien 782. Cheques auf London 25,31.

London, 12. Novbr. Consols 97³⁄₁₆. 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95⅜, Lombarden 9, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 101⅛, Convert. Türken 15½, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84¼, 4% Spanier 72⅝, 5% privil. Aegypter 100⅜, 4% unific. Aegypter 81⅛, 3 % garant. Aegypter 100⅜, Ottoman-Bank 11⅛, Suez-Actien 88, Canada Pacific 57, Convertirte Mexikaner 39⅜, 6% consol. Mexikaner 89¾. 4½ % ägyptische Tributanleihen 81⅞. Silber —. De Beers Actien neue 17½. — Platzdiscont 3⅛ %.

London, 12. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, eher williger, ausgenommen feiner, fremder volle Preise, Mais ½ sh., Mahlgerste ¼ bis ½ sh., Hafer ¼ sh. Linsen 1s h. höher als vorige Woche, übrige Artikel fest, ruhig.

London, 12. Novbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 3. bis zum 9. November: Englischer Weizen 4930, fremder 94 826, englische Gerste 4128, fremde 34 170, englische Malzgerste 14 954, fremde —, englischer Hafer 994, fremder 133 039 Qrts. Englisches Mehl 19 385, fremdes 29 278 Sack.

London, 12. November. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 12. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 8½ d.

Glasgow, 12. Novbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 700 Tons gegen 8100 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 12. Novbr. Wechsel auf London 4,84½, Rother Weizen loco 1,11, per Okt. 1,09⅝, per Novbr. 1,10⅝, per Mai 1,17. — Mehl loco 3,90. — Mais 0,51⅜. — Fracht 5½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5.

Newyork, 12. November. Visible Supply an Weizen 34 341 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. November.

Weizen loco i länd. unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	156—198 M Br.	
hochbunt	126—135℔	158—198 M Br.	
hellbunt	126—135℔	154—196 M Br.	138 bis
bunt	126—133℔	146—188 M Br.	195 bez.
roth	126—135℔	132—182 M Br.	
ordinär	126—135℔	120—164 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 147 M, inländ. 182 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. inländ. 181 M Gd., transit 148 M bez., 147½ M Br. und Gd., per Nov.-Dezember transit 147½ M Br. und Gd., per Dezbr.-Jan. 147 M bez., per April-Mai inländ. 191 M Gd., transit 153 M bez.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 142 M, transit 88—93 M feinkörnig per 120℔ trans. 88 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 92 M, transit 90 M

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 140 M Gd., transit 93 M Br., per April-Mai inländ. 148 M Br., transit 99 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 105—106℔ 120 M, russ. trans. 110—114℔ 94—120 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 112 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 128 M, polnischer und russ. transit 82 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 200 M

Kleie per 50 Kilogr. 4,30 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52¾ M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 92⁰ Transitpreis franco Neufahrwasser 13,90 M bez., Rendement 88⁰ Transitpreis franco Neufahrwasser 12,80—12,92½ M bez. per 50 Kg. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. November.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön und klar. Wind: S.

Weizen. Inländischer bei kleinem Angebot unverändert, für Transit fehlte Kauflust und sind Preise 1 bis 2 M, für geringe Sorten auch mehr niedriger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen ausgewachsen 115℔ 136 M, bunt 119/20℔ 157 M, hellbunt 126℔ 184 M, 128℔ 190 M, hochbunt 131/2℔ 195 M, Sommer- 124℔ 172 M, 126℔ 176 M, 127℔ 177 M, für polnischen zum Transit bunt 129℔ 144 M 128/9℔ und 129℔ 145 M, gutbunt 128℔ 150 M, glasig 129/30℔ 150 M, 132℔ 157 M, hellbunt leicht bezogen 127℔ 152 M, 128℔ 153 M, hellbunt 129℔ 155 M, 130℔ 158, 159 M, hochbunt 129/30℔ 157 M. hochbunt glasig 129/30℔ und 130℔ 160 M, für russischen zum Transit rothbunt bezogen 126/7℔ 140 M, rothbunt 126/7℔ 142 M, 129℔ 146 M, glasig besetzt 127/8℔ 148 M, roth besetzt 123/4℔ 138 M, roth 129℔ 145 M per Tonne. Termine: Novbr. inländisch 181 M Gd., transit 148 M bez., 147½ M Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. transit 147½ M Br. und Gd., Dezbr.-Januar transit 147 M bez., April-Mai inländ. 191 M Gd., transit 153 M bez. Regulirungspreis inl. 182 M Gd., transit 147 M

Roggen in flauer Tendenz und Preise niedriger. Bezahlt ist inländischer 114℔ u. 115/6℔ 142 M, polnischer zum Transit 123℔ 93 M, russischer zum Transit 122℔ und 126℔ 88 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: November inländisch 140 M M Gd., transit 93 M Br., April-Mai inländisch 148 M Br., transit 99 M bez. Regulirungspreis inländ. 143 M, unterpolnisch 92 M, transit 90 M Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große 105/6℔ 120 M, polnische zum Transit 110℔ 107 M, 113/4℔ 120 M, russische zum Transit 114/5℔ 120 M per Tonne. — Hafer inländischer 128 M, polnischer zum Transit 82 M per Tonne bezahlt. — Erbsen russische zum Transit Futter- 112 M per Tonne gehandelt. — Raps russischer zum Transit abfallend 200 M per Tonne bez. — Senf russ. zum Transit braun 155 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 4,30 M per 50 Kilo bez. — Spiritus loco contingentirter 52¾ M Gd., nicht contingentirter 33 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 12. Novbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 184—191, per Novbr.-Dezbr. 192,00, per April-Mai 201,00. Roggen ruhig, loco 154—160, per Novbr.-Dezbr. 154, per April-Mai 158,70. Pommerscher Hafer loco 136—141. Rüböl fest, per Novbr. 56,00, per April-Mai 56,00. Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 53,50, mit 70 Mk. Consumsteuer 34,00, per Novbr.-Dez. mit 70 Mk. Consumsteuer 33,30, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 35,90. Petroleum loco verzollt 12,50.

Berlin, 12. November. Weizen loco 175—204 M per Nov.-Dezbr. 192 M, per Dezbr. 192¾ M, per April-Mai 210—209½ M — Roggen loco 153—163 M alter inländ. 158¾ M ab Bod., per Novbr. 157¼—157 M, per Novbr.-Dez. 157¼—157 M, per April-Mai 162¼—161¾ M — Hafer loco 133—166 M, ost- und westpr. 138—146 M, pomm. und uckerm. 140—147 M, schles. 138—146 M, feiner schles. 150—160 M ab Bahn, per Novbr. 137—138¾—137¼ M, per Novbr.-Dezbr. 137—136¾—137¼ M, per Dezbr. 137¾—137½—138 M, per April-Mai 141¼—140¾—141¼ M — Mais loco 143—153 M, per Novbr. 138 M, per November-Dezember 138 M per April-Mai 132½ M Gd. — Gerste loco 135—200 M — Kartoffelmehl loco 27,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 27,75 M — Feuchte Kartoffelstärke per Novbr. 14,20 M — Erbsen loco Futterwaare 154—164 M, Kochwaare 166 bis 200 M — Weizenmehl Nr. 0 23,50 bis 21,00 M Nr. 00 26,25—24,75 M — Roggenmehl Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,25 bis 21,50 M, ff. Marken 23,60 M, per November 22,25 M, per Nov.-Dezbr. 22,25 M, per April-Mai 22,80 M — Petroleum loco 25,2 M — Rüböl loco ohne Faß 57,00 M per Novbr. 57,5 M, per Novbr.-Dezbr. 57,4—57,3—57,5 M, per April-Mai 57,4—75,2—57,3 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,9—53,7 M, per Nov. 53,9—53,4 M, per Novbr.-Dez. 53,9—53,4 M, per April-Mai 56—55,5 M, per Mai-Juni 56,5—56,0 M, loco unversteuert (70 M) 34,6—34,4 M, per November 34,7—34,1 M, per Novbr.-Dez. 34,7—34,1 M, per April-Mai 36,6—36,0 M, per Mai-Juni 37,—36,5 M, per Juni-Juli 37,7—37,1 M — Eier per Schock 3,05—3,15 M

Magdeburg, 12. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 17,15, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 17. Nachproducte excl. 75⁰ Rendem. 14,40. Sehr fest. Fein Brodraffinade 28,75, fein Brodraffinade 28,25. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 13,35 bez., per Dezember 13,35 bez., per Januar 13,40 bez., per März-Mai 13,75 bez., 13,80 Br. Sehr fest.

Viehmarkt.

Berlin, 12. Novbr. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3601 Rinder, 9482 Schweine, 1413 Kälber und 6870 Hammel. Der Rindermarkt wickelte sich ruhig ab, wird aber nicht ganz geräumt. 1. Qual. brachte 50—54 M, 2. Qual. 45—48 M, 3. Qual. 37—42 M, 4. Qual. 30—35 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief für inländische Waare zu gebesserten Preisen ziemlich glatt und wurde geräumt. In Rummelsburg und anderen Orten sind außerdem ziemlich erhebliche Export-Umsätze gemacht worden, da die Aufhebung der Schweine-Exportsperre für den Centralviehhof noch nicht erfolgt war. 1. Qual. ca. 52 M, 2. Qual. 49—50 M, 3. Qual. 45—48 M per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier (509 Stück) 47—49 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück verkauft, hielten sich bei langsamem Handel auf früherem Preise und hinterließen Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, nur beste Waare verkaufte sich einigermaßen leicht. 1. Qual. 49—59 Pf., 2. Qual. 32—47 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte sich namentlich für gute Waare besser als vor acht Tagen. Schwere gute Hammel waren verhältnißmäßig nicht zu stark, feinste Lämmer nur in verschwindender Anzahl vertreten; letztere wurden daher hin und wieder wohl noch über Notiz bezahlt. Es blieben nur etwa 250 Stück unverkauft. 1. Qual. 42—50, beste Lämmer bis 50 Pf.; 2. Qual. 28—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. November. Wind: SO.

Angekommen: Dania (SD.), Johnson, Stettin, leer.

Gesegelt: Lizzie English (SD.), Findlay, London, Holz.

13. November. Wind: OSO.

Angekommen: Reserven (SD.), Berg, Norrköping, leer.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

12. November.

Schiffsgefäße.

Stromab: J. Dembrowski, Schönhorst, 39 T. Weizen 14,50 T. Gerste, Weigle, Danzig. A. Dombrowski, Gr. Montau 18,81 T. Weizen, 5,40 T. Gerste, Weigle, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. November. Wasserstand 0,40 Meter. Wind: O. Stärkeres Eistreiben.

Meteorologische Depesche vom 13. November.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	743	OSO	5	halb bed.	9	
Aberdeen	753	SO	8	Regen	7	
Christiansund	766	OSO	1	wolkenlos	−3	
Kopenhagen	771	OSO	5	Dunst	2	
Stockholm	774	still	—	Nebel	0	
Haparanda	768	NNO	2	bedeckt	−16	
Petersburg	773	W	1	bedeckt	−3	
Moskau	771	N	1	bedeckt	−2	
Cork, Queenstown	745	SW	4	wolkig	11	
Cherbourg	746	W	5	Regen	8	
Helder	756	O	4	wolkig	−1	
Sylt	765	OSO	4	wolkenlos	−2	
Hamburg	765	OSO	5	wolkenlos	−2	1)
Swinemünde	771	SSO	6	heiter	−2	
Neufahrwasser	774	SO	2	wolkenlos	−4	
Memel	776	O	2	bedeckt	−2	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	759	O	5	wolkenlos	−2	
Karlsruhe	759	NO	3	Regen	1	2)
Wiesbaden	760	O	4	bedeckt	−1	
München	770	O	4	wolkig	−7	
Chemnitz	766	SO	4	wolkenlos	−4	3)
Berlin	769	OSO	4	wolkenlos	−3	
Wien	769	SO	3	bedeckt	−3	
Breslau	770	SO	4	wolkenlos	−4	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	769	O	4	bedeckt	1	

1) Reif. 2) Glatteis. 3) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt westlich von Irland, einen Ausläufer nach dem Canal hin entsendend, welcher in Wechselwirkung mit dem barometrischen Maximum über dem Ostseegebiete, vielfach stürmische südöstliche Luftbewegung über der Nordsee hervorruft. Ueber dem südwestlichen Deutschland ist Regenwetter eingetreten, dagegen im übrigen Deutschland herrscht meist wolkenloses Frostwetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
12	4	772,2	+1,5	OSO, flau, bedeckt.
13	8	773,4	−4,6	SO, flau, hell, heiter.
	12	773,5	−0,9	SSO, „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 12. November.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in schwacher Haltung, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen wenig günstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich bei großer Reservirtheit der Speculation im allgemeinen ruhig und nur gelegentlich einiger kleinen Schwankungen gestalteten sich die Abschlüsse etwas belangreicher. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei normalem Verkehr, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend schwach lagen und ruhig blieben; in russischen Noten fand etwas regerer Verkehr statt. Der Privatdiscont wurde mit 3⅛ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas schwächer ein und gingen mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden matter und ziemlich lebhaft, auch Warschau-Wien schwächer; andere ausländische Bahnen erschienen gleichfalls etwas niedriger und blieben meist ruhig. Inländische Eisenbahnactien ruhig und verhältnißmäßig ziemlich behauptet. Bankactien lagen schwach und zumeist wenig lebhaft. Industriepapiere still und wenig verändert; Montanwerthe matter, aber schließlich befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	103,30
Konsolidirte Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	104,10
Staats-Schuldscheine	3½	101,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,90
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
Pommersche Pfandbr.	3½	101,40
do. do.	4	102,00
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3½	101,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,20
do. neue Pfandbr.	3½	101,20
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,50
Preußische do.	4	104,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,20
Oesterr. Papier-Rente	5	81,80
do. do.	4⅕	68,50
do. Silber-Rente	4⅕	69,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,75
do. Papierrente	5	77,00
do. Goldrente	4	84,40
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,40
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,60
do. do. do. 1872	5	98,60
do. do. do. 1873	5	101,00
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1877	5	101,90
do. do. do. 1880	4	86,25
do. Rente 1883	6	114,80
Russ. Engl. Anleihe 1884	5	99,80
Rente 1884	5	92,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	64,20
do. do. 6. Anleihe	5	91,75
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	55,10
Italienische Rente	5	95,90
Rumänische Anleihe	6	106,60
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	95,10
Türk. Anleihe von 1865	1	15,40
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,75
do. Rente	5	81,75
do. neue Rente	5	83,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,25
2. u. 4. Em.	5	104,40
2. Em.	4½	103,00
1. do.	4	98,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,00
do. do. do.	4½	111,60
do. do. do.	4	102,30
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,25
do. do.	4½	105,75
do. do.	4	103,00
Poln. landschaftl.	5	61,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	98,00
Russ. Central- do.	5	79,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,80
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	136,00
Oesterr. Loose 1854	4	113,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,25
do. Loose von 1860	5	119,10
do. do. 1864	—	301,75
Oldenburger Loose	3	137,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	169,40
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	177,75
do. do. von 1866	5	159,00
Ung. Loose	—	230,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	57,00	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	107,40	4⅙
Marienbg.-MlawkaSt-A.	91,60	1
do. do. St.-Pr.	113,20	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	125,40	—
do. St.-Pr.	119,50	5
Saal-Bahn St.-A.	42,10	⅓
do. St.-Pr.	107,80	5
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	19,90	—
do. St.-Pr.	88,90	3

† Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1887.
Galizier	89,10	4
Gotthardbahn	127,00	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	81,20	4⅘
Lüttich-Limburg	22,40	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	70,00	4
do. Lit. B.	83,40	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	123,70	5
Russ. Südwestbahn	69,00	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,10	—
Südösterr. Lombard	43,75	⅖
Warschau-Wien	179,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	84,20
do. do. Gold-Pr.	5	—
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,00
do. Elbthalb.	5	87,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	65,50
† do. 5% Oblig.	5	104,00
†Ungar. Nordostbahn	5	82,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,30
Brest-Grajewo	5	91,60
†Charkow-Azow rtl.	5	96,20
†Kursk-Charkow	5	96,50
†Kursk-Kiew	4	88,00
†Mosko-Rjäsan	4	91,50
†Mosko-Smolensk	5	96,50
Rybinsk-Bologoye	5	86,00
†Rjäsan-Koslow	4	85,50
†Warschau-Teresp.	5	98,80

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,10	5
Berliner Handelsges.	173,30	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	97,30	4⅘
Bremer Bank	—	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	109,40	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	158,50	7
Deutsche Genossensch.-B.	134,00	7
do. Bank	170,00	9
do. Effecten u. W.	123,25	7
do. Reichsbank	141,10	6,26
do. Hypoth.-Bank	109,25	5½
Disconto-Command.	222,10	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	72,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,60	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	113,50	6
Lübecker Comm.-Bank	169,10	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,00	5
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,25	0
Posener Provinz.-Bank	115,60	5½
Preuß. Boden-Credit	119,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,10	8¾
Schaffhaus. Bankverein	100,60	4
Schlesischer Bankverein	123,00	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	141,00	12
do. Prioritäts-Act.	131,00	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	85,00	3
Deutsche Baugesellschaft	103,00	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	168,25	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	268,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	109,50	5
Wilhelmshütte	104,75	—
Oberschles. Eisenb.-B.	108,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	125,90	5½
Stolberg, Zink	47,90	1
do. St.-Pr.	130,00	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 12. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	5	20,365
do.	3 Mon.	5	20,24
Paris	8 Tg.	4½	80,60
Brüssel	8 Tg.	5	80,40
do.	2 Mon.	5	79,90
Wien	8 Tg.	4½	167,20
do.	2 Mon.	4½	165,80
Petersburg	3 Wch.	6	209,50
do.	3 Mon.	6	207,25
Warschau	8 Tg.	5	210,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,155
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	167,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	211,00

Mein Weihnachts-Ausverkauf in Kleiderstoffen

bietet die günstigste Gelegenheit

durchaus fehlerfreie Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen einzukaufen.

Reste zu jedem Preise.

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Am 11. d. Mts., 7 Uhr Abends, entschlief sanft zu einem besseren Leben nach langem schweren Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger-, Großmutter u. Tante, Frau

Alwine Busch,
geb. Ziehm,

im Alter von 55 Jahren. Dieses Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Marienwerder, den 12. November 1888.

Alexander Busch,
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. d. M., Nachm. 2½ Uhr, statt.

Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche von Olivaer Freiland Blatt 86, auf den Namen der Wittwe Louise Henriette Fehlau geb. Müller, genannt Rückwald, in Neufahrwasser und deren Kinder Geschwister Fehlau, nämlich: Auguste Louise verehelichte Stationsassistent Schreiber in Bromberg, Tischlermeister Martin Rudolph Fehlau, Tischler-Meister Adolph Benjamin Fehlau, beide in Neufahrwasser, und Emilie Charlotte verehelichte Tischlermeister Lehmann in Danzig eingetragene, in Neufahrwasser, Gasperstraße Nr. 43, belegene Grundstück soll auf Antrag des Tischlermeisters Martin Rudolph Fehlau in Neufahrwasser zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 22. Januar 1889,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,13 Hektar und ist mit 1000 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer 43, an obiger Gerichtsstelle eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. Januar 1889,

Vormittags 12 Uhr, an oben bezeichneter Gerichtsstelle verkündet werden. (5555

Danzig, den 8. November 1888.

Königl. Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Die Zwangsversteigerung des den Lahde'schen Eheleuten gehörigen Grundstücks Krakau Blatt 18 und die Termine am 10. und 11. Januar 1889 werden aufgehoben.

Danzig, den 9. November 1888.

Königl. Amtsgericht XI.

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Arthur Emil Willms von hier, Langebrücke 18, ist am 11. November 1888, Vormittags 9 Uhr, der Concurs eröffnet.

Concursverwalter: Kaufmann Richard Schirmacher von hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 17. Dezember 1888.

Anmeldefrist bis zum 7. Januar 1889.

Erste Gläubiger-Versammlung am 24. Novbr. 1888, Mittags 12 Uhr, Zimmer Nr. 42.

Prüfungstermin am 15. Januar 1889, Vormittags 11 Uhr, daselbst.

Danzig, den 11. Novbr. 1888.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Grzegorzewski. (5604

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Leopold Hermann Oscar Spiegel von hier, Langenmarkt Nr. 11 (in Firma C. F. Leutholtz) ist am 12. November 1888, Mittags 12½ Uhr, der Concurs eröffnet.

Concurs-Verwalter Kaufmann Rudolph Hasse von hier, Paradiesgasse Nr. 25.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 17. Dezember 1888.

Anmeldefrist bis zum 21. Januar 1889.

Erste Gläubiger-Versammlung am 27. November 1888, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 42.

Prüfungstermin am 26. Januar 1889, Vormittags 10½ Uhr daselbst.

Danzig, den 12. November 1888.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.

Grzegorzewski. (5605

Vom 15. November d. Js. ab bis Ende März 1889 wird auf der Strecke Danzig hohe Thor — Neufahrwasser außer den bisherigen Zügen ein Zug in folgendem Fahrplan verkehren:

Abfahrt Danzig hohe Thor 6 Uhr 35 M. Abends.

Ankunft Neufahrwasser 6 Uhr 55 M. Abends.

Abfahrt Neufahrwasser 7 Uhr 11 M. Abends.

Ankunft Danzig hohe Thor 7 Uhr 30 M. Abends.

Danzig, den 12. November 1888.

Königl. Eisenbahn - Betriebs-Amt. (5568

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute sub Nr. 1432 die Firma **George Linck** gelöscht. (5603

Danzig, 13. November 1888.

Königliches Amtsgericht X.

Prompte Dampfer-Gelegenheit

nach **Greenock** S.S. „Mount Park", (5585

nach **Rouen** S.S. „Fram". Güteranmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

Loose

der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,20 M. Geldgewinne,

der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M.,

der Berliner Kunstausstellung à 1 M.,

der Weimar'schen Kunst-Ausstellungs-Lotterie à 1 M.

zu haben in der **Expedition der Danziger Ztg.**

Saalfelder Kirchbau-Geld-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M., Loose à 3 M.,

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M., Loose à 1 M.

letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M. bei (5570

Th. Bertling, Gerbergasse 2

Ital. Buchführung, Rechnen und Correspondenz

für Engros und Comtoir,

Einf. u. doppelte Buchführung für Detail,

Landwirthschaftl. Buchführung lehrt (5580

H. Hertell, Ketterhagerg. 9, I.

Schwedische Heilgymnastik.

Von Stockholm zurückgekehrt beabsichtige ich im Verein mit Fräulein Möller aus Finnland meine schwedische Heilgymnastik hieram Platze wieder von Mittwoch, den 14. d. Mts. zu beginnen. (5532

Sprechstunden tägl. v. 10 bis 12 Uhr Vorm. im Saale des Hrn. Lepzin, Brodbänkeng. 10, I

Octavie Wästfelt.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Ahmus, gepr. conceff. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Künstl. Zähne und Plomben zu mäßigen Preisen. Zahnarzt **Wolffsohn,** Langgasse 18.

Delicate Pomm. Spickbrüste,

mit Knochen per ℔ 1,40, ohne Knochen per ℔ 1,60,

Delic. Räucherlachs,
per ℔ 2,40 M,

Frische Kieler Sprotten,
täglich frische Lieferung per ℔ 80 ₰, empfiehlt

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Sein reich sortirtes Lager von

Colonialwaaren, Delikatessen, Farben etc.

empfiehlt zu soliden Preisen

Carl Schnarcke,
5447) Brodbänkengasse 47.

Victor Lietzau,

Danzig, Langgasse 44,

Fabrik von electro-medicinischen Apparaten,

Special-Lager von medicinischen Gummi- und Verband-Waaren für den Krankenbedarf

empfiehlt (5601

in Prima-Qualitäten:

Gummi-Leibbinden,
Flanell-Binden,
Augen-Binden,
Gyps- u. andere Binden,
Gummi-Betteinlagen,
Gummi-Urineaux,
Gummi-Milchpumpen,
Gummi-Milchzieher.

Geaichte

Thermo Alkoholometer

nach Gewichtsprocenten empfiehlt (5600

Victor Lietzau,
Danzig, Langgasse 44.

Flügel von Blüthner

vorräthig bei (5510

G. Wiede.

Schlafröcke

zu 12, 14, 16, 18 bis 40 M empf.

A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Bitte.

Am 13. März 1887 wurde der Fischer **August Schmidt** aus Krakau mit sammt seinem 21 jährigen Sohne **Friedrich Schmidt** eine Beute des Meeres. Seine Leiche trieb bei Bohnsack an's Land und ist daselbst begraben, der Sohn ist nicht aufgefunden. Der Mann hinterließ seine Frau mit 5 unerwachsenen Kindern, von denen das älteste inzwischen eingesegnet ist und einen Dienst erhalten hat. Das jüngste Kind ist 2 Jahre alt. Während nun die Mutter mit dem 10 und 11 jährigen Knaben an der Weichsel arbeiteten, ging im Hause Feuer auf; der 10 jährige Knabe war gerade noch im Stande, seine beiden jüngeren Geschwister zu retten, als auch schon das Dach einstürzte. Alle Habe der armen Wittwe, Betten und Kleider, sind verbrannt. Schnelle Hilfe thut Noth. Ich bitte alle, denen die Noth des Mitmenschen zu Herzen geht, mir Gaben an Geld und Kleidungsstücken oder Wäsche freundlichst zuzuschicken, damit die Nackenden gekleidet, die Hungrigen gespeist werden. Auch Bettstücke sind besonders nöthig.

O. Fuhst,
Prediger zu St. Barbara.

Pschorrhaus Hundegasse 96.

Anstich der neuen Sendung

Pschorrbräu.

Ausschank direct vom Faß.

Ferner:

Englisch Brunnen Märzen-Bier,
Vorzüglichen Frühstücks- und Mittagstisch,
Kalte Schüsseln außer dem Hause.

5458) Hochachtungsvoll

F. Buettner.

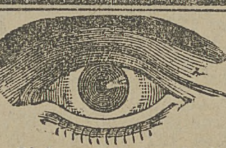
Atelier Grosse,

parterre Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5 parterre

empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographien in natürlichen Farben, Gruppen- und Kinder-Aufnahmen, Copien selbst nach verblichenen Bildern werden mit Sachkenntniß ausgeführt, Aufträge zu Weihnachten bitte frühzeitig geben zu wollen. (5572

Achtungsvoll

Robert Grosse,
Photograph.



Bormfeldt & Salewski,

Danzig,

Jopengasse 40/41, Pfarrhofecke.

Lieferanten der hiesigen Augenklinik des Herrn Dr. Schneller empfehlen ihr größtes, reichhaltig sortirtes Lager von

Rathenower Brillen, Pince-nez und Operngläsern, Barometern und Thermometern.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir

Photographische Apparate
für Dilettanten. (5455

Verkauf eines Manufactur- und Leinenwaaren-Lagers.

Das erst ca. 6 Wochen alte Manufactur- und Leinenwaaren-Lager der Robert Badau'schen Concursmasse incl. Utensilien, taxirt ca. 10 000 M., werde ich

Montag, den 19. November cr., Vormittags 12 Uhr,

im Geschäftslocale Danzig, Kohlenmarkt 6, bei annehmbarem Gebote öffentlich meistbietend im Ganzen verkaufen. Bietungs-Caution 1500 M. Taxe und nähere Bedingungen liegen in meinem Comtoir, Frauengasse 36, zur Einsicht. Besichtigung des Lagers am Verkaufstage von 10–12 Uhr. Das Ladenlokal kann miethsweise weiter übernommen werden.

5550) **R. Block,**
Concurs-Verwalter.

Hotel Kaiserhof

Markt 141, Pr. Holland, Markt 141,

Mittelpunkt der Stadt,

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst. Sauber eingerichtete Zimmer. Gute Betten.

Vorzügliche Speisen à la carte zu jeder Tageszeit (ohne Weinzwang) billigst.

Weine, sowie hiesige und fremde Biere
aus den renommirtesten Quellen.

5558) Hochachtungsvoll

A. Manleitner.

Gummiwaaren-Fabrik

E. Hopf, Nr. Matzkauschegasse Nr. 10, Nr. 117, Breitgasse Nr. 117

empfiehlt in nur Prima-Qualitäten:

Gummiboots u. Sandalen, engl. u. russische,

ferner alle chirurgischen und technischen, sowie Kurz- und Spielwaaren-Gummiartikel. (5515

Reparatur-Werkstätte für Gummiboots etc.

Nutzholz-Auction zu Legan auf dem Liedtke'schen Holzfelde.

Donnerstag, den 15. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage räumungshalber an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 60 000 lauf. Fuß 1½, 1, ¾ und ½" kief. Dielen,
„ 20 000 „ „ 3 und 2" kieferne Bohlen,
„ 10 000 „ „ 1½ und 1" ellerne Bretter,
„ 2 000 „ „ 3 u. 2½" birk. Bohlen, ganz trocken.

Den mir bekannten sichern Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich. (5586

J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.

Villa Hochwasser bei Oliva.

Die Auction findet am 15. November cr., 10 Uhr Vormittags, mit den bereits angezeigten Gegenständen statt.

H. Zenke,
5512) vereidigter Gerichtstaxator und Auctionator.

Die Conditorei und Marzipanfabrik J. v. Preetzmann,

Danzig, Langenmarkt Nr. 8,

wiederholt mit goldener und silberner Medaille prämiirt,

empfiehlt sich ganz besonders zur Anfertigung von Torten, Tafelaufsätzen, bunten Schüsseln, Cremes, Gelées, Sahnenspeisen, Gefrorenem etc. in verschiedenartigsten Dessins und saubersten Ausführung zu soliden Preisen. Prompte Bedienung. (5278

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Wir beehren uns den Herren Exporteuren hierdurch anzuzeigen, daß auf sämmtliche Waaren, welche mit den durch uns expedirten Schiffen nach

Stettin

zur Verladung gelangen, als Vergütung für etwaige Eisbrecherabgaben in Stettin 1 Pfennig pro Brutto Centner resp. bei Holz ½ Pfennig pro Cubikfuß von den Herren Empfängern in Stettin eingezogen wird.

Es soll bei allen unsern Frachtabschlüssen bezw. Güterannahmen die genannte Vergütung als stillschweigende Vorbedingung gelten.

Danzig, den 5. November 1888. (5149

F. G. Reinhold. Ferdinand Prowe.



Schützenhaus.

Danzig.

Es kommt

Anéla Etlon.

Mnemotechnikerin 1. Ranges.

Erste Vorstellung:
Sonntag, den 18. Novbr. cr.

Näheres folgende Inserate, Zettel u. s. w. (5490

Decken zum Sticken,

aufgezeichnet und Kreuzstich von 15 cm. bis 165 cm.,

Tischläufer, Parade-Handtücher etc.

empfiehlt (5577

Julius Dauter,
3. Scharmachergasse 3, Zeughausseite.

Künstl. Zähne u. Plomben werden schmerzlos u. billig unter Garantie der Brauch- u. Haltbarkeit eingesetzt bei **Mrs. L. Ruppel,** Langgasse 54. Unbemittelte berücksichtigt. Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Aufbürstfarben

in Päckchen à 25 Pf., sowie flüssig jedes Quantum empfiehlt die

Adler-Drogerie Robert Laaser,
Gr. Wollwebergasse 2, neben dem Zeughause. (5560

Kassetten u. Kasten

bei **Jacob H. Loewinsohn,** Wollwebergasse 9. (3243

Echt chines. Thee

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
2586) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Albums

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
2585) 9, Wollwebergasse 9.

Guten

Bordeaux-Rothwein

von 1,50 M per Flasche an, bei **Georg Geeldel,** An der neuen Mottlau 6, I., Eingang Adebargasse. (4929

Ia. engl. Gascoaks

offerirt (5576

A. W. Dubke, Ankerschmiedegasse 18.

Englische Viehscheeren,

mit einfachen u. dopp. Schneiden, empf. billig **A. W. Braeutigam.** Viehscheeren werden gut und sauber geschliffen. (5578

Als guter Viehscheerer

empfiehlt sich der Eigenthümer **Franz Arendt** aus **Baerwalde** per Neumünsterberg Wpr. (5566

Daber'sche Speisekartoffeln

habe 3 Waggon abzugeben, gesund und mehlreich, per Ctr. 2,40 M.

H. Tengler, (5582
Kl. Scharmachergasse 1. 1. Etage.

Ein Posten Dabersche Kartoffeln wird gegen Casse zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter Nr. 5599 in der Exped. dieser Ztg.

Täglich:

Delicate Rinderfleck à 25 ₰, **Eisbein mit Sauerkohl** à 40 ₰, **Frühstückstisch** zu soliden Preisen, feinste Lagerbiere, hell u. dunkel, à Glas 10 ₰, Frauenburger Mumme à Fl. 15 ₰, auch außer dem Hause.

5596) Ergebenst

Fr. Baumgarth,
2. Damm 10, Ecke Breitgasse.

Hochtragende Kühe

hat zu verkaufen (5565

Ohl, Hohenstein Westpr.

Kanarienhähne!

Echte Harzer Roller besten Stammes bei vollem Gesange sind in schönster Auswahl nur Winterplatz 37, Eingang Ankerschmiedegasseneck 2 Treppen, bei **Böhm** zu haben. (5571

Ein mah. Flügel (Wiszniewski) von gutem Ton, umständeh. z. verkaufen Altstädt. Graben 101.

Brabank Nr. 8 sind eine geschlossene Kutsche, 1 viersitzig. amerik. Klappwagen (Selbstfahrer) mit Patentachsen, zwei Arbeitswagen, 1 einsp. Schlitten mit Pelzdecke u. Geläut, 1 Paar neue Pferdegeschirre mit Neusilberbeschlag, 1 einsp. Kutschgeschirr, 1 Paar Arbeitsgeschirre mit ledernen Pferdedecken und diverse Stallutensilien sogleich zu verkaufen. (5519

Ein Colonialwaarengeschäft en-gros sucht per 1. Januar n. J.

einen Lehrling

mit guter Handschrift.

Adressen unter Nr. 5597 in der Exped. dieser Zeitung.

Agent gesucht

bei hoher Provision für ein altes, sehr leistungsfähiges Hamburger Haus in

heißen Weinen und Spirituosen.

Offerten unter Nr. 5602 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Junger Mann, redegewandt, wird z. sof. Antritt ges. Off. unter 5556 in der Exp. d. Ztg.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht

Otto Piepkorn,
Langenmarkt 10, I.

In meinem Mützen-, Hut- und Pelzwaarengeschäft findet zum sofortigen Antritt eine tüchtige

Verkäuferin

dauernde Stellung. Die in dieser Branche thätig war bevorzugt.

H. Ruschkewitz,
Langebrücke 6. (5584

Eine junge Dame

wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau, Gesellschafterin etc. in oder bei Danzig, evtl. gegen Zahlung von Pension. Adressen unt. 5538 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Schießstange 13 ist ein frdl. möbl. Zimmer sogl. zu vermiethen.

Kohlengasse 3,

2 Treppen hoch, ist ein möbl. Zimmer mit Pension für 45 M pro Monat zu vermiethen. Näheres daselbst.

---

2 auch 3 gr. Speicherböden, nicht Sonnenseite gelegen, werden zu miethen gesucht.

Adressen unter Nr. 5552 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Münchener St. Anna-Bräu.

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.

11. Reise: **Afrika.**

Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

In Jäschkenthal

im Saale des Herrn Wittke (vorm. Spliedt)

Donnerstag, den 15. November, Abends 6½ Uhr,

Wohlthätigkeits-Concert.

Loge 1 M, Saal 75 Pf.

Billets sind zu haben in der Cigarrenhandlung Drewitz, Holzmarkt, Blumenhandlung Raabe, Langenmarkt und Hotel Tite, Langfuhr. (5557

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 15. November:

6. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5.

(Genoveva-Ouverture v. Schumann, Kaisermarsch v. Wagner, Prophet-Fantasie v. Wieprecht, Schottische Sinfonie (A-moll) v. Mendelssohn etc.)

Anfang 7½ Uhr.

Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.

5581) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 14. Novbr. cr.:

Anfang 7½ Uhr:

Große Künstler-Vorstellung.

Mons. Baretty Equilibrist, Minni Catz, Miniatur Soubrette, Monsieur Raveno, Hundedressur, Signor Gaetano Thierstimmen-Imitator, H. Rubens, Schnellmaler, Charles u. Berthold, Liliputaner-Reckturner, Frl. Petrowska u. Schmidt, Operetten- und Liedersängerinen, Herren Ewald, Heyden und Jachtau, Komiker-Trio, nur noch 1 Tag: Auffahrt auf der 40 Fuß hohen Spirale.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 14. November cr., Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Außer Ab. P.-P. D. **Nathan der Weise.** Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Lessing.

Abends 7½ Uhr. 2. Serie roth. 46. Ab.-B. P.-P. D. **Der Barbier von Sevilla.** Oper in 3 Acten von Rossini.

Donnerstag, den 15. November cr. **Unter vier Augen. Die schöne Galathée. Wiener Walzer.**

Freitag, den 16. November cr. Benefiz für Filomene Staudinger. **Der Störenfried.** Hierauf: **Das Versprechen hinter'm Herd.**

Stadt-Theater.

Benefiz-Vorstellung

für

Filomene Staudinger

Freitag, den 16. November,

Der Störenfried,

Lustspiel von Benedix.

Geheimräthin Gefeld . Filomene Staudinger.

Hierauf:

Das Versprechen hinter'm Herd,

Ländliche Scene von A. Beumann.

Nandl . . . . Marie Rochelle.
Loisl . . . . Josef Nendhardt.

Nach d. Vorstellung

Rendezvous

Restaurant „Zum Luftdichten"

Hundegasse 110.

Operngläser

in bekannt vorzüglichster Qualität zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97,
Ecke Matzkauschegasse.
(4000

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.